

Gratis-Ausgabe

NATUR BLICK



DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE | SONDERAUSGABE
FOTOWORKSHOPS | FOTOEXKURSIONEN | FOTOREISEN



Tierische
NATURBLICK ABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur
2023/2024



Fotoexkursion |
Westpolen – Faszination Kranich
Seite 38
Foto: P. D. Crane



Liebe Natur- und Foto-Freunde,

wir sind sehr froh, dass wir auch im letzten Jahr unsere Touren nach Plan durchführen konnten, sodass unsere Teilnehmer wieder unvergessliche Momente in ihren Bildern festgehalten haben. Dies ist für uns eine schöne Bestätigung unserer Arbeit, die uns das ganze Jahr beschäftigt, um bestmögliche Voraussetzungen für außergewöhnliche Naturaufnahmen zu schaffen. Eine Auswahl davon präsentieren wir Ihnen in der vorliegenden Sonderausgabe.

Ständig bemühen wir uns, die Reisen und Exkursionen für die Teilnehmer so spannend und so ergiebig wie möglich zu machen. Dazu gehört zum einen, alte naturfotografische Möglichkeiten zu pflegen, und zum anderen, neue interessante Plätze auszukundschaften.

So kann ich Ihnen in dieser Sonderausgabe die gute Nachricht mitteilen, dass uns dies in zwei Fällen in besonderer Weise gelungen ist: Ab 2024 bietet Ihnen NATURBLICK erstmalig die Gelegenheit, der Faszination Kranich und seinem Liebeswerben ganz nah zu sein: Ein Kranichpaar marschiert synchron und demonstriert so seine Verbundenheit mit seinem Partner, was in einem weltberühmten Tanz gipfelt.

Mit NATURBLICK können Sie an diesem einzigartigen Schauspiel teilnehmen, indem Sie an erstklassige Plätze gebracht werden und in unseren perfekten Ansitzen Platz nehmen. Wenn Sie ein ganz besonderes Kranicherlebnis suchen, so sind Sie bei uns genau richtig! Wir freuen uns darauf, mit Ihnen den Vögeln des Glücks ganz nah sein zu dürfen!

Das Beobachten von Kranichen ist ein fantastisches Abenteuer, das uns in eine Welt voller Schönheit und Harmonie entführt. Ihr majestätischer Tanz, ihr wunderschönes Gefieder und ihr anmutiges Trompeten sorgen für ein unvergessliches Spektakel.

Unsere Ansitze befinden sich in besten Kranichrevieren (in Westpolen, unweit der deutsch-polnischen Grenze). Es handelt sich dabei um unterirdische Anszithütten, die eine Öffnung für Objektive unmittelbar über der Erdoberfläche haben, was eine tiefe und spannende Perspektive ermöglicht.

Außerdem wollen wir Ihnen ab dem kommenden Jahr die Gelegenheit geben, in Westpolen einem einzigartigen Spektakel beizuwohnen: dem Kampf der „kleinen Giganten“. Denn nicht weit von der deutschen Grenze findet alljährlich ein imposantes Naturschauspiel statt: die Kämpfe der Hirschkäfer und ihre Hochzeit.

Dort gibt es in den ausgedehnten Hornwäldern die größte Population dieser Insekten. Es ist ein Paradies für Insekten- und Naturliebhaber, insbesondere für Naturfotografen und Filmemacher. Der Hirschkäfer ist nicht ängstlich und lässt sich leicht fotografieren, oft in malerischen Landschaften mit untergehender Sonne. Den Kampf dieser Insekten zu beobachten, bringt viele unvergessliche Emotionen mit sich.

Begleitet werden Sie von zwei ortskundigen Naturfotografen und Filmern. Behutsam werden wir die Orte des Geschehens zu fotografisch besten Tageszeiten aufsuchen, unter Berücksichtigung der optimalen Lichtverhältnisse. Vertrauen Sie uns, denn wir wissen, wo sich die besten Plätze befinden!

Dies sind nur zwei Beispiele für Fotoexkursionen, die wir unseren Teilnehmern anbieten. Schauen Sie sich die folgenden Seiten genauer an und überlegen Sie, welche Ziele Sie noch interessieren!

Wir würden uns freuen, wenn es uns gelänge, Sie für Fotografie, Natur und Reisen zu begeistern und wenn Sie mit uns zu neuen fotografischen Ufern aufbrechen würden!

Herzlichst,
Ihr

P. Scherbuk



Mit Geduld und Biss

ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur und lassen Sie sich entführen in die unbekanntere Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!



Foto: Peter Scherbuk



Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!



Foto: P. D. Crane

IN DIESER AUSGABE

VORWORT	3
IHR FOTO-GUIDE KARTE UNSERER ZIELE 	5

NATURBLICK-TIPP

Von der Umsicht des Reisenden – Eine Reisemedizinische Betrachtung von Dr. med. Thomas Opitz	10
Selbst organisieren oder fertig buchen: Das ist hier die Frage	12
Tipps für das Fotografieren in den kalten Monaten	14

NATURBLICK-FOTOEXKURSIONEN

FOTOEXKURSION TIPP	
Ein Wintermärchen – Zauberhafte Landschaften Polarlichter in Finnisch-Lappland	16
FINNLAND Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht-Abenteuer im hohen Norden	24
POLEN Nordostpolen im Winter – Natur-, Ansicht- und Tierfotografie	26
POLEN Biebrza-Nationalpark – Natur-, Tier-, Vogel- und Ansichtfotografie	32
POLEN Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur – Tierfotografie in besonders elchreichen Revieren	36
POLEN Westpolen – Faszination Kranich – Exklusive Tierfotografie in Kranichrevieren	38
POLEN Westpolen – Kampf der kleinen Giganten – Ein außergewöhnliches Spektakel – die Kämpfe der Hirschkäfer	44
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Abenteuer Romsdalfjord	46
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK „Der Adler kommt!“	52
FOTOEXKURSION TIPP Im Reich der Seeadler	58
FOTOEXKURSION TIPP Clowns mit Flügeln: Bei den Papageientauchern auf der Insel Runde	62
NORWEGEN Seeadler, Moschusochsen, Papageientaucher und faszinierende Natur	64
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Mittendrin im Wolfsparadies	66
POLEN Herbst-/Winteransitz in den Waldkarpaten – Im Reich der Adler, Bären und Wölfe	70
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Bärenhochzeit in den Waldkarpaten	72
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Eine Woche unter Adlern, Bären und Wölfen	74
POLEN Ansichtfotografie in den Waldkarpaten – Im Reich der Adler, Bären und Wölfe	82

NATURBLICK-FOTOREISEN

FOTOREISE KANADA – Fotoexpedition zur Polarbär-Migration in die kanadische Arktis	84
NATURBLICK-SHOP	86
IMPRESSUM	87



Foto: Margot Bürgelt

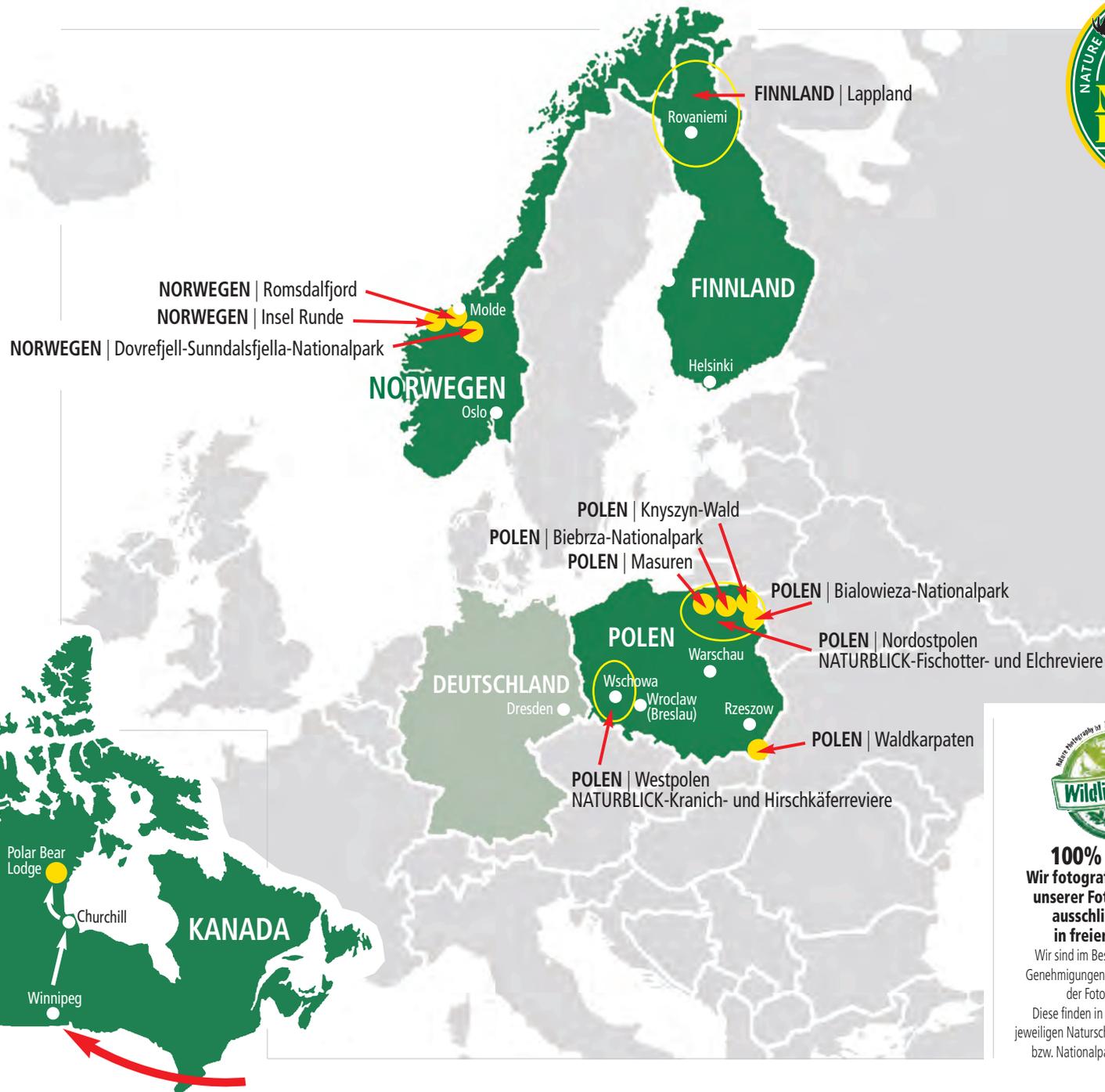
PETER SCHERBUK

Jahrgang 1967

Bereits seit seinem zwölften Lebensjahr beschäftigt er sich mit der Fotografie. Seine Liebe zur Natur hat tiefe Wurzeln, denn er stammt aus einer sehr naturverbundenen ostpreußischen Familie. Der gelernte Grafik-Designer beschäftigt sich intensiv mit der europäischen Tierwelt.

Eine besondere Faszination üben auf ihn Greifvögel, Kraniche, Elche und Wölfe aus. Aber auch die Landschaftsfotografie kommt bei ihm nicht zu kurz. In Polen, Weißrussland und in Skandinavien verbringt er mittlerweile mehrere Monate im Jahr. Der leidenschaftliche Naturfotograf und Buchautor ist auch Chefredakteur der Zeitschrift NATURBLICK, die er 2001 auf den Markt gebracht hat. Er gibt dieses Magazin in seinem eigenen Verlag heraus, genauso wie Bücher und Kalender.

Seit über fünfzehn Jahren organisiert und leitet er verschiedene Natur-Fotografie-Workshops, Fotoexkursionen und Fotoreisen, die als eigenständige NATURBLICK-Veranstaltungen oder in Kooperation mit Partnerfirmen stattfinden.



100% Wildlife
Wir fotografieren während unserer Fotoexkursionen ausschließlich Tiere in freier Wildbahn!

Wir sind im Besitz aller benötigten Genehmigungen für die Durchführung der Fotoexkursionen.

Diese finden in Kooperation mit der jeweiligen Naturschutz- oder Forstbehörde bzw. Nationalparkverwaltung statt!

FAMILIEN-BANDE!

DIE CANON R-SERIE





EOS R5 C

MIT PROFI-SCHULUNG

Beim Kauf einer
Canon **EOS R5 C**
oder **EOS R3** bis **15.9.23**
individuelles Online-
Training sichern!*



EOS R3

EOS R5

EOS R6 Mark II

EOS R7



- RF 15-35/2.8 L IS USM
- RF 24-70/2.8 L IS USM
- RF 100/2.8 Macro L IS USM
- RF 24-105/4.0 L IS USM
- RF 100-400/5.6-8 IS USM



- RF 600/4.0 L IS USM
- RF 100-500/4.5-7.1 L IS USM
- RF 400/2.8 L IS USM
- RF 70-200/2.8 L IS USM
- RF 70-200/4.0 L IS USM

Bis zum **31.08.23**: Sofortabzug durch
Trade-In in Höhe von bis zu **300,00 €** bei
verschiedenen Kameras und Objektiven!

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

*Mehr Informationen finden Sie auf: https://www.academy.canon.de/de_DE/eos-r3eos-r5c-online-coaching

PERFEKT GESCHÜTZT

TASCHEN UND RUCKSÄCKE
FÜR NATURFOTOGRAFEN



NYA-EVO
GO FURTHER



Fjord 60-C Econyl Pine Green 60 L / RCI-L G3 Camera Insert Large
Fjord 36 Econyl Graphite 36 L / RCI-M G3 Camera Insert Medium



 **f-stop**[®]

Shinn 80 L Backpack
DuraDiamond Anthracite
Gear Tilopa 50 L Backpack
DuraDiamond Magma
ICU Pro XL Black
ICU Micro-Tiny Black

evoc★



CP 35 L black
Stage Capture 16 L heather carbon grey

compagnon



NEU bei uns im Sortiment!

Backpack Gen III black
Element Sling 7 L volcano black

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

Von der Umsicht des Reisenden

Eine reisemedizinische Betrachtung von Dr. med. Thomas Opitz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Chirotherapie, Palliativmedizin

„Und es gehen die Menschen, zu bestaunen die Gipfel der Berge und die ungeheuren Fluten des Meeres und die weit dahinfließenden Ströme und den Saum des Ozeans und die Kreisbahnen der Gestirne, und haben nicht acht ihrer selbst.“ Aurelius Augustinus (354-430)

Vorbemerkung

Diese Worte des heiligen Augustinus sind dem italienischen Dichter Francesco Petrarca bei seiner Besteigung des Mont Ventoux (1336) zufällig zuhanden und bewirken eine Veränderung seines Denkens. Sie führen den humanistischen Gelehrten auf eine besondere Reise, einer Versenkung in sein Inneres angesichts der Erhabenheit des Angeschauten. Die Richtung seines Blicks ändert sich, das Außen schwindet, weicht dem Versuch, Wahrheit in sich selbst zu erfahren, befragt die Befindlichkeiten der Seele nach sicherem Halt und Heilung. Reisen wir, weil wir Ähnliches erhoffen?

Wir betrachten an dieser Stelle einen anderen Aspekt des Achthabens: den der Vorausschau auf ein eventuell Mögliches!

„Das Beste, was man von einer Reise nach Hause bringen kann, ist eine heile Haut“, mahnte mich meine Mutter, als Ärztin immer besorgt angesichts meiner turbulenten Studienaufenthalte in Ostafrika. Gemeinsam und ohne Hast planten und diskutierten wir die reisemedizinischen Erfordernisse. Folgende Empfehlungen berücksichtigen meine Erfahrungen:

1 | Reise bewußt!

Welcher Art eine Reise auch ist, Sie selbst bleiben in der Verantwortung! Informieren Sie sich über Ihr Reiseland, kulturelle Eigenarten, die politische Lage! Interessieren Sie sich vorab für das lokale, aber auch das soziale Klima der Region, die Möglichkeiten und Schwierigkeiten sprachlichen, aber auch interkulturellen Austauschs!

Kalkulieren Sie Probleme, mögliche Fehlschläge und Enttäuschungen, akzeptieren Sie, dass es schwerlich gelingen kann, jederzeit alles unter Kontrolle zu haben!

2 | Lassen Sie sich reisemedizinisch beraten!

Jede reisemedizinische Beratung sollte individuell sein, präzise abgestimmt auf das Reiseziel und das aktuelle Infektionsgeschehen in der Region.

Bereits im Vorfeld der Beratung bietet es sich an, die aktuellen Verlautbarungen des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und gegebenenfalls Impfpfehlun-



Foto: Peter Scherbuk

gen zum Beispiel tropenmedizinischer Institute zu studieren. So können sich zwangsläufig ergebende Fragen strukturiert erfasst und in der Beratung optimal behandelt werden.

Die Bereitstellung eines geeigneten Impfdokuments gehört ins Vorfeld jeder Beratung, ebenso die Beschaffung aus-sagefähiger Dokumentationen (Allergien, Schwangerschaft, Gesundheitsprobleme), soweit die Beratung nicht beim Hausarzt stattfindet.

3 | Alles braucht seine Zeit!

Eine qualifizierte reisemedizinische Beratung berücksichtigt alle Gegebenheiten und passt sämtliche Empfehlungen den geplanten Aktivitäten an. Dabei werden individuelle Besonderheiten aller Mitreisenden differenziert berücksichtigt, wobei durchaus unterschiedliche Empfehlungen ergehen können.

Daraus folgt, dass eine optimale Vorbereitung eines unterschiedlichen zeitlichen Vorlaufs bedarf. Möglicherweise müssen Impfungen mehrfach oder in festgelegter Reihenfolge verabreicht, eine körperliche Untersuchung durchgeführt oder konstitutionelle Besonderheiten

(zum Beispiel auffällig hoher Blutdruck, Herzprobleme) diagnostisch abgeklärt und im Vorfeld der Unternehmung behandelt werden.

Nicht selten werden relevante Aspekte der Beurteilung und Vorsorge wegen Zeitmangels nicht bedacht oder aus den Augen verloren.

4 | Die reisemedizinische Beratung

Diese beginnt mit der Frage, ob Reiseziel und Reiseart dem aktuellen Gesundheitsstatus des Reisewilligen überhaupt angemessen sind. Das gilt besonders für chronisch Kranke, Gehbehinderte und Schwangere. Realistische Einschätzungen und Abwägung des Gesamtrisikos helfen, Probleme nicht erst entstehen zu lassen.

Das aktuelle lokale Infektionsgeschehen (nicht nur während einer Epi- oder Pandemie) sollte immer in die Beurteilung einfließen.

Ich biete in meiner Praxis grundsätzlich eine allgemeine körperliche Untersuchung an, die die Erhebung relevanter Funktionsparameter (Blutdruck, Herzrhythmus, Körpertemperatur) umfasst. Vorhandene Schutzimpfungen werden überprüft, Aktualisierung und Auffrischung nach Reiseplan vorgeschlagen, diskutiert und durchgeführt.

Im Falle des Vorliegens chronischer Erkrankungen werden aktuelle Medikationspläne erstellt, die bei Bedarf mit englischsprachigen Hinweisen für Zoll- und Grenzbeamte versehen sind, die diese über die Notwendigkeit des Mitführens diverser Medikamente informieren.

Erforderliche Medikamente werden in ausreichender Menge verordnet. Dabei hat sich bewährt, Tablettenpackungen zu teilen und jeweils auf Hand- und Fluggepäck zu verteilen. So kann das Risiko gemindert werden, bei Verlust eines Gepäckstückes vor Ort ohne Medikamente auskommen zu müssen.



Foto: KI generiert

Eine weitere schriftliche Anweisung enthält alle verordneten Notfallmedikamente und exakte Aufklärung über deren Indikation und Anwendung. Besondere Beachtung erfährt die Auswahl und Besprechung einer eventuell erforderlichen Malaria-Prophylaxe. Hier entscheiden konsequente und exakte Anwendung über die Schutzwirkung! Darüber hinaus lässt sich das Malariarisiko durch kluge Expositionsprophylaxe, also durch gezielte und überlegte Vermeidung von Mückenstichen, wesentlich beeinflussen. Hierzu sind geeignete Bekleidung (hell, lang, stichdicht), Insektensprays und die Verwendung von Moskitonetzen geeignet. Ähnliches gilt für den Sonnenschutz. Es werden Strategien erörtert, die einen ausreichenden und wirksamen UV-Schutz

sichern. Neben der Anwendung entsprechender Sonnencremes mit Lichtschutzfaktor kommt der Expositionsprophylaxe (Hut, lange, helle Bekleidung, Sonnenbrille, Begrenzung langer Sonnenbestrahlung) höchste Bedeutung zu. Obwohl allgemein bekannt, lohnt es sich, auf die Beachtung einfacher Hygieneregeln gezielt hinzuweisen. Neben der prägnanten Anweisung, nur Gekochtes und Geschältes zu sich zu nehmen („Cook it, peel it or leave it!“), empfiehlt es sich, die Trinkwasserqualität kritisch zu hinterfragen (Filter einsetzen, Ultralight compact purifier) und bei kommerziell abgefülltem Wasser auf die Unversehrtheit der Verschlüsse zu achten. Allgemein zeigt sich, dass durch gezielte und umsichtige Vorsorge eigenverantwortlich bereits gute Schutzwirkung zu erzielen ist, wenn diese nur konsequent umgesetzt wird. Immer, nicht nur in den Zeiten der Pandemie, kommen Handwäsche und Distanzeinhaltung große Bedeutung zu.

5 | Wenn „es“ passiert.

Reisende sollten ihr Risiko kennen! Niemand sollte in dem Glauben, ihm könne nichts passieren, leichtfertig oder sorglos sein.

Bei allen Reisen, besonders aber in unwegsamen und schwer zugänglichen Regionen, sollten die Möglichkeiten von Krankheit und Verletzung, etwa durch Unfälle und Stürze, in Betracht gezogen und die Abwesenheit oder Unerreichbarkeit professioneller Helfer kalkuliert werden.

Ich rate dazu, entsprechende Hilfs- und Heilmittel separat zu packen. Zum „Verletzungskit“ gehören beispielsweise Thermodecke, Wärmepflaster (Therma Care), Mull- und elastische Binden, Pflasterrolle, Sterilkompressen, Desinfektionsmittel, Jod- oder Brandsalbe, Pinzette, Wund- und Blasenpflaster, Schere und Sicherheitsnadeln sowie Einweghandschuhe. Eine Zeckenzange kann hilfreich sein.

Ins „Krankheitskit“ passen Erkältungsmittel, Schmerz- und krampflösende Mittel, antiallergische Salben und Tabletten, Medikamente gegen Dehydrierung (Elotrans) und Durchfall (Kohle/Perenterol/Loperamid), Reisekrankheit (Scopoderm-TTS Membranpflaster) Verstopfung (Laxans-Tropfen) und Übelkeit (Dimenhydrinat).

Unverzichtbar scheint mir ein (funktionierendes) Fieberthermometer. Mitgeführte Antibiotika bedürfen einer genauen Handlungsanweisung für den Einsatz. In Einzelfällen gestattet eine deutlich verbesserte mobile Kommunikation den Rückruf in der Hausarztpraxis. Besprechen Sie das!

Weltweit bleibt die Reisediarrhoe der häufigste reisedi-

zinische Zwischenfall. Die Auslöser sind oftmals vielfältig und im Nachgang nicht leicht zu eruieren (Diätfehler, ungewohnte Nahrungszubereitung, Viren, Bakterien, Mikroorganismen).

Wiewohl sehr beeinträchtigend erlebt, sind die Krankheitsverläufe zumeist selbstlimitierend. Oft reichen einige Tage Bettruhe, Nahrungskarenz und adäquate Flüssigkeitszufuhr (Wasser, Tee). Vordringlich gilt es, insbesondere beim „Brechdurchfall“, einer schwächenden Elektrolytentgleisung vorzubeugen. Hier kann die Gabe von Elotrans-Pulver, aber auch der Einsatz von Loperamid im Verlauf hilfreich sein. Es versteht sich, dass Erkrankten größere physische Belastungen nicht zuzumuten und Hitzeexpositionen zu vermeiden sind.

In unkomplizierten Fällen kann ein bewährtes Hausmittel, hergestellt aus überall erhältlichen Zutaten, helfen: Karottensuppe nach Moro. Kochen sie 500 Gramm geschälte Karotten in einem Liter Wasser über 1,5 Stunden. Pürieren Sie die Karotten (Zerstampfen, Sieb, Mixer) und ersetzen Sie das verkochte Wasser durch Wiederauffüllen auf einen Liter. Fügen Sie einen Teelöffel Salz hinzu. Verzehren Sie die Karottensuppe kalt oder warm.

Generell gilt für jede Krankheit, besonders aber auf Reisen, die Empfehlung, den individuellen Verlauf sorgfältig zu beobachten und das Vorgehen anzupassen. Obgleich zunächst in den meisten Fällen der Einsatz von Hausmitteln oder Selbstmedikation ausreichend sind, sollte bei Verschlechterungen von Symptomen, Allgemeinzustand und Schmerzen (insbesondere im Bauchbereich), bei Hinzutritt hohen Fiebers oder nicht beherrschbarem Flüssigkeitsdefizit zügig die Konsultation eines Arztes vor Ort erfolgen. Besonders bei Auslandsaufenthalten sei angeraten, Erkrankte zu begleiten und bei Verständigungsschwierigkeiten bereits zum Erstkontakt einen geeigneten Dolmetscher beizuziehen.

Fazit

Dieser kleine Exkurs kann die vertrauensvolle Besprechung und Individualberatung mit Ihrem Arzt niemals ersetzen. Die vorliegenden Hinweise sollen für mögliche Risiken des Reisens sensibilisieren, an Ihre niemals zu vergessende Eigenverantwortung appellieren, die Wirkung einfacher Präventivmaßnahmen ins Bewusstsein rufen und den Mindestumfang einer brauchbaren Reiseapotheke darstellen. Damit Ihre Reise zum unvergesslich schönen und gelungenen, unbelasteten Eindruck werden kann! ■

Selbst organisieren oder fertig buchen: Das ist hier die Frage!

Für beides gibt es gewiss Vor- und Nachteile.

Von Dr. Klaus Thomalla

Selbst ist der Reisende?

Fangen wir mit der selbst organisierten Reise an. Sie wissen: Es gibt irgendwo in Polen oder Finnland die Möglichkeit, Bären zu fotografieren, oder in Norwegen Seeadler.

Sie recherchieren über die Orte, an denen Sie Ihr Vorhaben umsetzen können, Sie finden eine Unterkunft für zehn Tage. Dieses Planen kann sicher interessant sein, insofern man viel Neues erfährt, aber es kann auch nervenaufreibend sein. Denn es hat mehrere Stunden oder gar Tage und eine Reihe von Telefonaten gekostet.

Das Wichtigste jedoch fehlt noch! Sie brauchen einen Kontakt vor Ort, der die Plätze zum Fotografieren kennt und Sie bestenfalls dorthin bringt. Außerdem muss er in dem von Ihnen angezielten Zeitraum noch Plätze frei haben. Eventuell müssen Sie sich mit anderen Fotografen ein Versteck teilen, die Sie nicht kennen, da Sie ja nicht innerhalb einer Gruppe sind, sondern unabhängig als Einzelner gebucht haben. Und in Bezug auf die Seeadlerfotografie: Sie benötigen ein Boot, mit dem sie täglich zu den Stellen gelangen, wo die Vögel sich zur jeweiligen Zeit aufhalten.

Nehmen wir an, Sie würden auf einen solchen Kontakt vor Ort verzichten. Dann müssten Sie dort alles selber erkunden. So spannend das sein mag, dies ist mit sehr viel Zeitaufwand verbunden. Bedenken Sie: Da Sie die Gegend nicht kennen, wissen Sie nicht, an welchem Platz Sie gute Aussichten haben, überhaupt Tiere zu sehen. Dann ist die Frage, wo Sie sich bewegen und Ihren Ansitz aufbauen dürfen und wo nicht. Kurzum: Sie werden Jahre brauchen, um an diejenigen Informationen zu kommen, die unerlässlich für gute Bilder sind.

Und die geplante Tour?

In einem Satz: Mit all den genannten Problemen müssen Sie sich hier nicht herumschlagen. Sie wollen Bären oder Seeadler fotografieren? Dann suchen Sie sich einen Anbieter, schauen seine Termine durch und nehmen die Zeit, die am besten für Sie und Ihre sonstigen Verpflichtungen passt!

Und was steht in der Anzeige der Leistungen? Übernachtung mit Verpflegung, Flughafentransfer, sämtliche Fahrten vor Ort, intensive Betreuung durch den Reiseveranstalter: All das ist inklusive! Das bedeutet zum einen: Sie müssen sich darum nicht mehr vor Ort sorgen. Zum anderen aber und noch wichtiger: Sie mussten sich die Infrastruktur nicht erarbeiten, die erforderlich ist, damit eine solche Tour reibungslos ablaufen kann. Die nämlich hat der Reiseveranstalter während vieler Jahre durch „Versuch und Irrtum“ für seine Gäste herausgefunden und immer wieder optimiert.

Das Einzige, was Sie in der Regel organisieren müssen, ist der Flug, damit Sie rechtzeitig bei Tourbeginn vor Ort sind; denn es wäre schade, wenn Ihnen kostbare Zeit zum Fotografieren entgehen würde, nur weil Sie das Flugzeug verpasst haben!

Zwei Typen von Reisenden

Einmal können wir denjenigen ausmachen, der am liebsten alles selbst herausfindet, auch wenn das viele Jahre dauern mag und eine Menge „Lehrgeld“ kostet, da die Methode „Versuch und Irrtum“ eben nicht selten mit Fehlern verbunden ist, da er sich ja auf neuem Terrain befindet. Dieser Typus wird vermutlich ähnlich viel Zeit bei der Reiseorganisation investieren müssen wie seine Fotoreise in Anspruch nimmt, und es ist wegen vieler Unwägbarkeiten offen, ob er zu den gewünschten Ergebnissen kommt.

Und auf der anderen Seite gibt es den anderen Reisenden, der sich sagt: Ich will das bestmögliche fotografische Ergebnis, und für die dafür notwendige Infrastruktur bin ich gerne bereit, einen angemessenen Mehrpreis zu zahlen. Außerdem möchte ich dieses Ergebnis nicht erst in Jahren erreichen, sondern in effektiv genutzter Zeit. Und bevor ich tagelang damit zubringe, Orte zu suchen, vertraue ich mich lieber einem Reiseanbieter an, der bereits zwanzig Jahre oder mehr damit zugebracht hat, vor Ort Kontakte zu knüpfen und so immer über die besten fotografischen Möglichkeiten unter-

richtet wird. Außerdem kennt er häufig „jeden Stein“ und hat Beziehungen zu den Einheimischen geknüpft, für die der Reisende viele Jahre und Jahrzehnte benötigen würde.

Welcher Typus der Reisenden sind Sie? Ganz ehrlich: Ich gehöre aus den genannten Gründen zum letzteren Typus, und ich stehe dazu!

Was für NATURBLICK-Fotoreisen spricht

Wäre ich ohne Peter Scherbuk jemals in die polnischen Waldkarpaten gekommen, um Wölfe und Bären zu fotografieren? Oder in den Romsdalfjord nach Norwegen, um dort vom Boot aus Seeadler beim Ergreifen der ausgeworfenen Fische abzulichten? Ganz sicher nicht!

Er kennt die polnischen Nationalparks wie seine Westentasche und spricht die Landessprache. Zudem informieren ihn seine zahlreichen Kontakte zu Nationalpark-Rangern über alle Neuigkeiten zu fotografischen Möglichkeiten schnell und zuverlässig. Und seit mehr als zwanzig Jahren veranstaltet Peter Scherbuk Foto-Exkursionen nach Norwegen, sodass er den Romsdalfjord kennt wie ein Einheimischer. Auch dort verfügt er über hervorragende Kontakte.

Nach alledem bevorzuge ich den einfacheren Weg und vertraue auf das vielerprobte und über Jahrzehnte gesammelte Insider-Wissen von Peter Scherbuk. Lassen wir die Nerven einmal außer Acht, die bei der mit NATURBLICK-Fotoreisen geplanten Tour weniger beansprucht werden. Für mich geht es vor allem um den Zeitfaktor: Wenn man berufstätig ist, kann und möchte man nicht seine kostbare Lebenszeit damit verbringen, sich eine Infrastruktur im anvisierten Land zu erarbeiten, um dann womöglich am Ende doch nicht die richtigen Plätze gefunden zu haben. Schlimmstenfalls hat man doch einiges investiert und kommt ohne überzeugende Aufnahmen nach Hause zurück.

Da reicht es mir, wenn ich mich um den Flug kümmern muss und den Rest der Reise vertrauensvoll an NATURBLICK-Fotoreisen übergeben kann. Ich finde, dass der dafür berechnete Mehrpreis angemessen ist; denn er liegt zumeist unter dem, was ich sonst für die Methode „Versuch und Irrtum“ ausgegeben hätte. Und selbst wenn nicht, habe ich auf diese Weise meine Nerven geschont, und die Wahrscheinlichkeit, mit guten Ergebnissen zurückzukehren, ist sicher größer, als wenn ich alles selber organisiere.

Vielleicht probieren Sie es einfach aus, was für eine Art Reisender Sie sind. Buchen Sie eine Tour mit Peter Scherbuk und NATURBLICK-Fotoreisen zu einem Ort, an dem Sie bereits waren, und vergleichen Sie anschließend, was für Sie angenehmer gewesen ist und bei welcher Reiseart Sie bessere Ergebnisse zustande gebracht haben! ■



Tipps für das Fotografieren in den kalten Monaten

Kamera, Kleidung und was man sonst so beachten sollte

Unsere Tipps zum Fotografieren in der Kälte:

- Es empfiehlt sich, mehrere Ersatzakkus einzupacken, denn Akkus bringen bei Kälte weniger Leistung.
- Akkus nach Möglichkeit körpernah (z. B. in der Jackeninnentasche) transportieren und immer nur bei Bedarf einsetzen.
- Die Kamera nicht sofort aus dem geheizten Raum mit in die Kälte nehmen, sondern schon früh vor Beginn des Fotoausflugs an einen kühlen Ort legen, damit die Kamera keinen extremen Temperaturunterschied überwinden muss.
- Keine Zeit für Akklimatisierung nach der Fotosession? Die Kamera kann zur Not in einem dicht verschließbaren Kunststoffbeutel mit herausgepresster Luft in die Wärme mitgenommen werden.
- Bei tieferen Minustemperaturen die Kamera während des Nichtgebrauchs unter der Jacke tragen oder in einer Fototasche.
- Beim Einsatz von Filtern am Objektiv öfter mal kontrollieren, ob sich Eis im Zwischenraum gebildet hat.
- Handschuhe mit feinen Kuppen erleichtern die Bedienung der Kamera und halten die Finger warm. Winter-Reithandschuhe sind dünn, auch Fahrradhandschuhe oder Laufhandschuhe haben sich bewährt. Unser Handschuh-TIPP: The North Face etip.
- Handling im Freien: Bei großer Kälte niemals Kamera oder Zubehör (Filter) anhauchen.
- Ist die Kamera so richtig kalt geworden, nicht sofort mit ins Warme nehmen, sondern im Auto, im Keller oder in der Garage zwischenschichten, damit sie sich akklimatisieren kann.
- Falls es doch schneller ins Warme gehen muss: Kamera in einen Kunststoffbeutel packen, die Luft rausdrücken und den Beutel fest verschließen (zuknoten) – so hat Kondenswasser keine Chance.
- Wer die Bilddaten sofort verwenden möchte, sollte vorher die Speicherkarte entnehmen und auf Temperatur bringen.
- Tritt trotz aller Vorkehrungen Kondenswasser auf, Kamera oberflächlich abtrocknen und an einen zugigen, nicht zu warmen Ort legen.
- Die kleinen Tütchen mit Trockengranulat sammeln, die in den Verpackungen vieler Elektrogeräte liegen. Eine Handvoll davon in der Kameratasche bindet die Feuchtigkeit.

Fotos: Angela Schnall (1), Peter Scherböck (1)



Kleidungstipps

Kleiden Sie sich nach dem Mehrschichtprinzip:

Die Innenschicht hat die Aufgabe, Feuchtigkeit von der Haut wegzutransportieren, sodass die Haut trocken und warm bleibt. Wir empfehlen Unterwäsche aus Wollmaterial. Keine Baumwolle.

Die Zwischenschicht hat die Aufgabe, Körperfeuchtigkeit zu binden und Luft zu isolieren. Hier empfehlen wir ein Shirt oder eine Jacke aus Polyester oder Wollfleece. Keine Baumwolle und kein Flanell.

Die Außenschicht hat die Aufgabe, vor Feuchtigkeit, Wind und äußerem Abrieb zu schützen. Wenn Sie sich bei sehr niedrigen Temperaturen kaum bewegen (zum Beispiel im Ansitze), brauchen Sie zusätzlich eine gute Daunenjacke oder eine warme Jacke mit Synthetikfüllung.



Produktfotos der jeweiligen Hersteller

Erste Schicht: Unterwäsche. z. B. aus Merinowolle

Zweite Schicht: ein Fleece-Pulli, bei großer Kälte eventuell eine weitere dünne Fleecejacke oder alternativ eine Daunen-Unterjacke

Dritte Schicht: winddichte und wasserdichte Kleidung, z. B. Gore-Tex-Jacke und Hose

Wichtig: Nie eine Windstopper- und eine Gore-Tex-Jacke übereinander anziehen, da dann der Wärme- und Feuchtigkeits-transport nicht funktionieren kann.

Füße: Insbesondere bei der Ansitze fotografie sollte das größte Augenmerk auf den Füßen liegen. Bei stundenlangen Ansitzen zieht die Kälte unangenehm von unten in den Körper.

Gute Schuhe mit Isolierung sind genauso wichtig wie gute, warme Socken. Sehr gute Winteransitz-Schuhe sind solche mit einem Innenschuh.

Für längere Winteransitze gibt es im Fachhandel (Jagdbedarf) unterschiedliche Ansitze-/Kanzelheizungen, die mit Gas oder nur mit Teelichtern betrieben werden. Wir benutzen beide Varianten während unserer Fotoexkursionen, und unsere Teilnehmer sind begeistert.

Außerdem gibt es beheizbare Socken und beheizbare Schuhsohlen, die von einem am Schuh angebrachten Akku betrieben werden. Auch diese Lösungen haben sich bewährt und sind zu empfehlen.



Ein Wintermärchen – *Zauberhafte* Landschaften und Polarlichter in Finnisch-Lappland

Posio ist eine idyllische Gemeinde in Südlappland zwischen Rovaniemi und Kuusamo am Fuße des Riisitunturi-Fjälls – Lapplands berühmtester Fjäll. Es war unser erster Standort zum Fotografieren. Von dort sollte es weitergehen ins Levigebiet, wo wir vor allem die zauberhaften Schneelandschaften fotografieren wollten.

Traumhafte Bedingungen für Landschaftsfotografen

Posio fungiert als Tor nach Lappland. Die Landschaft verzaubert die Besucher mit ihrer vielfältigen Natur und atemberaubenden Zielen, wie zum Beispiel dem Riisitunturi-Nationalpark, der Korouoma-Schlucht und den Sandstränden des Livojärvi-Sees.

Die Landschaft des Riisitunturi-Nationalparks, 30 Kilometer von Posio entfernt, ist geprägt von Fichten, hügeligen Landschaften, kahlen Fjällspitzen und einzigartigen Hangmooren.

Dank des feuchten Klimas ist die Winterlandschaft voller zugeschnittener Baumkronen.

Der Gipfel des Riisitunturi-Fjälls ist ein perfekter Ort, um die wunderschönen Landschaften zu bewundern.

Nach unserer Weiterfahrt ins Levigebiet bot sich uns ein eindrucksvolles Panorama: Im Winter verwandelt der Schnee die Bäume in weiße Riesen, die sich unter der weißen Last biegen und fast zusammenzubrechen scheinen. Solche Schneemassen kennen wir aus unseren Breitengraden nicht mehr. Für Landschaftsfotografen ergeben sich hier traumhafte Motive, vor allem wenn man diese Kulisse als Vordergrund für eine Abendstimmung nimmt. Hier sind der kreativen Gestaltung kaum Grenzen gesetzt; man muss nur vor Ort sein und das Beste aus der jeweiligen Situation machen. Selbst bei bedecktem Wetter ergeben sich so immer wieder spannende Motive.

Die schneebedeckten Wälder schenken seit Generationen künstlerische Inspiration. Die spektakuläre Natur heißt Besucher das ganze Jahr über willkommen, den Zauber Lapplands zu erleben. Der magische Winter beginnt mit dem



Foto: Peter Scherbuk

ersten Schneefall, manchmal schon im Oktober, und hält bis zu 200 Tage im Jahr. Die lange Schneeperiode bietet große Möglichkeiten für eine Menge unterschiedlicher Winteraktivitäten.

Lichter am Himmel

Wenn man sich im Winter nach Finnland aufmacht, so will man als Naturfotograf natürlich vor allem eines sehen und fotografieren: Polarlichter!

Das Polarlicht (wissenschaftlich *Aurora borealis* als Nordlicht auf der Nordhalbkugel und *Aurora australis* als Südlicht auf der Südhalbkugel) ist eine Leuchterscheinung durch angeregte Stickstoff- und Sauerstoffatome der Hochatmosphäre, also ein Elektrometeor.

Polarlichter sind meistens in etwa drei bis sechs Breitengrade umfassenden Bändern in der Nähe der Magnetpole zu sehen. Hervorgerufen werden sie durch energiereiche geladene Teilchen, die mit dem Erdmagnetfeld wechselwirken. Dadurch, dass jene Teilchen in den Polarregionen auf die Erdatmosphäre treffen, entsteht das Leuchten am Himmel.

Entstehung

Polarlichter entstehen, wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwinds aus der Magnetosphäre (hauptsächlich Elektronen, aber auch Protonen) auf Sauerstoff- und Stickstoffatome in den oberen Schichten der Erdatmosphäre treffen und diese ionisieren.



Fotos: Peter Scherbuk

Bei der nach kurzer Zeit wieder erfolgenden Rekombination wird Licht ausgesandt. Durch die Energieübertragung gelangen die Elektronen auf ein höheres Energieniveau, fallen danach aber wieder zurück (Fluoreszenz).

Die Energie stammt von der Sonne. Sie sendet den Sonnenwind aus, ein Plasma mit einer Dichte von ca. 5 Teilchen/cm³ und einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 500 bis 800 km/s, der bis zur Erdbahn etwa zwei bis dreieinhalb Tage unterwegs ist.

Die größten Sonnenwindausbrüche geschehen durch magnetische Rekonexionen im Bereich von Sonnenflecken während der turbulenten, fleckenreichen Phase des Sonnenzyklus. Sonnenwindteilchen treffen auf die irdische Magnetosphäre und treten mit ihr in Wechselwirkung.



Quellen:
www.nordicmarketing.de/posio-finland
www.outdooractive.com/de/gemeinde/finland/lappi/posio/24014935/

Vielfalt der Farben und Formen

Polarlichter können verschiedene Farben haben. Grünes Licht (557,7 nm Wellenlänge) herrscht meist vor, es entsteht durch Sauerstoffatome, die in gut 100 km Höhe angeregt werden. Sauerstoffatome emittieren auch rotes Licht (630,3 und 636,3 nm), was hauptsächlich in der dünneren Atmosphäre in höheren Schichten in etwa 200 km Höhe entsteht. Angeregter ionisierter Stickstoff sendet violette bis blaues Licht (427,8 nm und 391,4 nm) aus. Zur Anregung von Stickstoffatomen sind jedoch sehr hohe Energien notwendig, deshalb lassen sich diese Farben nur bei starken magnetosphärischen Störungen beobachten.

Wegen der hohen Empfindlichkeit des Auges für grünes Licht und der relativ hohen Konzentration von Sauerstoff werden grüne Polarlichter am häufigsten beobachtet. Da der Sonnenwind außerhalb der Polarregionen nur selten tief in die Atmosphäre eindringen kann, sind Polarlichter in der gemäßigten Zone, also auch in Europa, meistens rot. Das menschliche Auge nimmt Farben bei geringer Intensität

des Lichts nur begrenzt wahr, die Farbwahrnehmung von Polarlichtern ist oft individuell unterschiedlich.

Es treten vier verschiedene Arten von Polarlichtern auf, welche abhängig von den Sonnenwinden sind. Diese sind: Corona (ringförmige strahlen), Vorhänge, ruhige Bögen und Bänder.

Fazit

Unsere Tour war ein voller Erfolg: Nicht nur konnten wir bei unserer Weiterfahrt ins Levigebiet beeindruckende Landschaften mit schneebedeckten Wäldern bestaunen und fotografieren, sondern wir hatten Glück mit der Aktivität von Nordlichtern, die wir in der großartigen Umgebung von Finnisch-Lappland im Bild festhalten konnten.

Hier waren wir nicht zum letzten Mal! Hier wollen wir wieder hin, um einzutauchen in die endlosen Landschaften und den Zauber Lapplands zu erleben! Begleiten Sie uns im Winter 2024, und erleben Sie diese verschneite Welt im Norden Europas! ■



Fotos: Peter Scherbuk





Foto: Peter Scherbuk



Fotos: Peter Scherbuk



Fotos: Peter Scherbuk



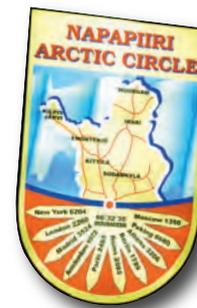
Fotos: Peter Scherbuk



FINNLAND | Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht- Abenteuer im hohen Norden

10-tätige Fotoexpedition in die packende Natur und faszinierende Winterlandschaften Lapplands

In sternklaren Nächten kann man in Skandinaviens Norden oft die Polarlichter, die sogenannten Nordlichter, beobachten. Es handelt sich dabei um eine Mischung aus grünen, blauen, gelben und roten Lichtern, die den Horizont erleuchten. Am besten können Sie die Polarlichter in dünn besiedelten Gebieten sehen, wo keine Ansiedlungen die Nacht erhellen.



Termine (Dauer 10 Tage)
06.01. – 15.01.2024



Preis p/P. 2.000,- €
inkl. der aufgeführten Leistungen

Veranstaltungsort:
Finnland

Teilnehmeranzahl:
3 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen in Rovaniemi (Finnland)
Übernachtung mit Frühstück
inkl. aller genannten Leistungen. (siehe ganz rechts)
Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

„Kaamos“ nennt man die mystische Zeit zwischen Dezember und Januar, wenn die Sonne überhaupt nicht aufgeht. Es ist trotzdem hell von morgens 10 Uhr bis nachmittags 15 Uhr. Der weiße Schnee trägt viel zur Helligkeit in dieser Zeit bei, und es ist auch die beste Zeit, um Nordlichter sichten zu können. Kaamos ist die Zeit des phänomenalen arktischen Lichts, wenn der Himmel im Norden blau erscheint und Richtung Süden rot. Jeden Tag um ca. 14 Uhr findet die „Blaue Stunde“ statt, wenn alles, Himmel und Schnee mit eingeschlossen, sich in Blau färbt. Dieses einmalige Naturschauspiel findet nur hier in der arktischen Gegend statt und kann sonst nirgendwo auf der Welt gefunden werden. In der ersten Januarhälfte zeigt sich die Sonne über dem Horizont und sorgt für ein grandioses Lichtspektakel. Im Januar 2020 werden wir mit maximal sieben Teilnehmern in den hohen Norden ziehen um diesen Spektakel hautnah zu erleben und fotografisch festzuhalten. Unsere Tour beginnt und endet am Flughafen von Rovaniemi im finnischen Lappland, direkt am Polarkreis. Von Rovaniemi

aus werden wir „dem Wetter folgen“ und dorthin fahren, wo wir die besten Aussichten auf das Polarlicht haben und gleichzeitig perfekte Motive für unsere Bilder vorfinden! Tagsüber genießen und fotografieren wir die faszinierende Landschaft und halten Ausschau nach der Tierwelt des hohen Nordens. In den Nachtstunden gehen wir auf die Suche nach den Lichtspielen der Aurora Borealis. Um das Land intensiv kennenzulernen und verschiedene Gebiete mit unterschiedlichen Landschaftsformen zu besuchen, haben wir unserer Fotoexkursion einen Rundreise-Charakter gegeben. Wir werden mehrmals das Quartier wechseln und wohnen jeweils in Hotels oder Ferienhäusern mit gutem Standard, oft auch mit eigener Sauna, wie das im Norden so üblich ist. Dank unserer kleinen Gruppe können wir flexibel auf Gegebenheiten und Wünsche reagieren, sodass wir den genauen Ablauf unserer Tour mit den Teilnehmern gemeinsam vor Ort festlegen werden - immer unter Berücksichtigung der aktuellen Wetterverhältnisse. So werden wir versuchen, die besten Chancen auf Sichtung der Polarlichter zu wahren. ■

Fotos: Peter Scherbuk



Leistungen

FINNLAND |

Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht-Abenteuer im hohen Norden

- Flughafentransfer ab/bis Flughafen/Rovaniemi (RVN), Finnland
- alle Transferfahrten / Touren in einem geräumigen Kleinbus oder großen Kombi (je nach Teilnehmergröße), inkl. Treibstoffkosten
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- nächtliche Exkursionen auf der Suche nach Polarlichtern
- intensive fotografische und ortskundige Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Fotoexkursion
- Änderungen im Programmablauf bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen sind möglich
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise ab/bis Flughafen/Rovaniemi (RVN), Finnland
- Übernachtungen (Die Übernachtungen werden wir während der Tour individuell buchen, da wir den Tourverlauf nach dem Wetter gestalten um die größtmögliche Chancen auf die Polarlichter zu wahren!)
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trink- und eventuelle Eintrittsgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Tipps für die Fotoausrüstung

- digitale DSLR oder spiegellose Kamera mit einem Fernauslöser
- vorzugsweise lichtstarke und weitwinklige Objektive
- stabiles Stativ mit Stativkopf (z. B. Kugelkopf)
- genügend Akkus und ein Ladegerät
- genügend Speicherkarten und Speicherkartenlesegerät
- Laptop oder Bilddatenspeicher

Tipps für Bekleidung

- warme Mütze, Handschuhe, winddichte Jacke und Hose
- Thermounterwäsche und warme Schuhe
- Bitte rechnen Sie mit Minustemperaturen im zweistelligen Bereich. In Lappland muss mit viel Schnee gerechnet werden. Um an bestimmte gute Fotoplätze zu gelangen, können Schneeschuhe sehr hilfreich sein.

Wichtige Information

Gute Polarlichtbilder muss man sich regelrecht „verdienen“ – d. h. längere Wartezeiten draußen in der kalten Natur sind unabdingbar, und Durchhaltevermögen ist Pflicht. Zweistellige niedrige Minustemperaturen sind keine Seltenheit. Nehmen Sie daher unsere Bekleidungstipps ernst und rüsten Sie sich unbedingt kleidertechnisch entsprechend gut aus! Beim nächtlichen Fotografieren wird unser Fahrzeug mit eingeschalteter Heizung im Hintergrund stehen, sodass Sie sich jederzeit zwischendurch zurückziehen können, um sich im Fahrzeug aufzuwärmen.



Fotos: Peter Scherbuk

POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie

Exklusive Fotoexkursion im Biebrza-Nationalpark und im Knyszyn-Wald
Wir sind zu Besuch bei den Fischottern, Mink, Bibern, Wisenten & Co.



In Nordostpolen fotografieren wir im Biebrza-Nationalpark und am Rande des Bialowieza-Nationalparks sowie im Gebiet des Knyszyn-Waldes. Im Rahmen unserer Fotoexkursion im Nordosten Polens werden wir in mehreren urigen Naturgebieten unterwegs sein. Wir werden je nach Bedarf von Geländefahrzeugen aus, in festen Ansitzhütten oder aus transportablen Tarnzelten fotografieren, aber auch zu Fuß pirschen. Dank unserer guten Kontakte zur Jagdaufsicht, Forstbehörde und dem polnischen Naturschutz werden wir regelmäßig mit Informationen über die aktuelle Lage versorgt, sodass wir auch während unserer Fotoexkursion schnell reagieren und uns auf aktuelle Situationen einstellen können.

Wir werden viel unterwegs sein und müssen bereit sein, von heute auf morgen das Foto-Revier zu wechseln.

Unsere Kontaktleute halten uns ständig auf dem Laufenden. Die Ansitzhütten stehen bereit. Desweiteren führen wir transportable Ansitze in Form von Tarnzelten mit dabei – für alle Fälle!

Im Biebrza-Nationalpark, hier gibt es unter anderem eine sehr starke Population von Bibern, Fischottern und Elchen. Knapp 80 Kilometer östlich ist das Gebiet der Wisente, der Bialowieza-Nationalpark und der Knyszyn-Wald, dort sind auch die Wölfe und Luchse stark vertreten – auch hier haben wir winterfeste Ansitzhütten.

Wo wir schließlich im Endeffekt hingehen, wird sich im letzten Moment ergeben, wir werden uns kurzfristig für die besten Plätze entscheiden und uns ein bestimmtes Gebiet vornehmen. Wir wählen vor Ort dann das Revier, wo wir uns

die größten Chancen für gute Bilder erhoffen. Nach einer gemeinsamen Absprache werden wir das weitere Vorgehen gemeinsam abstimmen, um den Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden.

Dadurch, dass wir eine kleine Gruppe mit höchstens nur vier Teilnehmern sind, wird es sicherlich einfach sein, sich schnell über den Ablauf unserer Fotoexkursion zu einigen.

Wir fotografieren in Polen zu 100 Prozent in der freien Wildbahn, und hier gibt es keine Erfolgsgarantie. Wir wissen nie, was passiert – alles kann, nichts muss!

Wenn Sie an einer Teilnahme an dieser ganz speziellen Fotoexkursion interessiert sind, dann zögern Sie nicht zu lange, und kontaktieren Sie uns bald, um sich einen der wenigen Plätze zu sichern. ■

Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Julien Herremans (1)

Leistungen

POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen u.a. in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark
mehr Informationen zur Pension unter www.dwordobarz.pl
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers (Geländewagen)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- kostenlose Leihstellung von Tarnzubehör (Tarnzelte, Tarnnetze, Spiegelwände, Ansitzstühle, etc.)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion (nicht mehr als 2 Personen pro Ansitz, meist jedoch Einzelbelegung)
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen, und Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!

Termin (Dauer 8 Tage)

27.01. – 03.02.2024

Sondertermine:

Bei 4 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €



Veranstaltungsort:

Nordostpolen

Teilnehmeranzahl:

2 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag





Fotos: Julien Herremans (1), Marco Ritter (1), Peter Scherbuk (4)



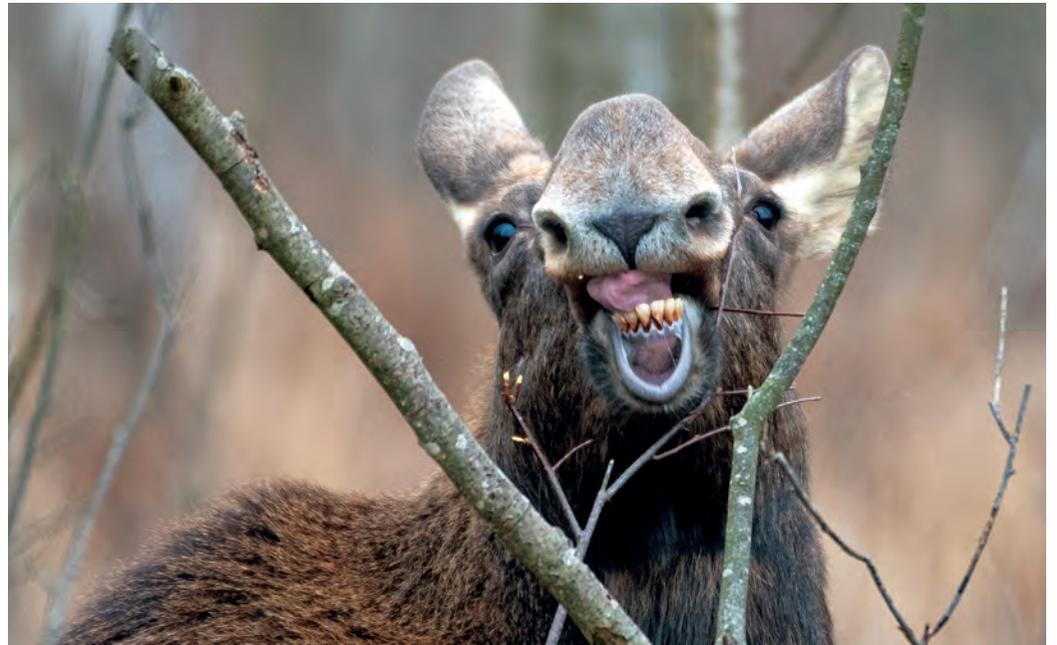
Fotos: Ina Schieferdecker (3), Peter Scherbuk (1)



Fotos: Pawel Swiatkiewicz (1), Jaroslaw Klej (1), Peter Scherbuk (1)



Fotos: Paweł Świątkiewicz (2), Peter Scherbuk (1)



Fotos: Pawel Swiatkiewicz

POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie

Tier- und Vogelfotografie im größten Nationalpark Polens



Der Biebrza-Nationalpark in Nordost-Polen ist eine einzigartige Enklave für Wasser- und Sumpfvögel. Es wurden dort über 270 Vogelarten beobachtet, 181 Arten davon sind Brutvögel. Für einige von ihnen sind die Biebrza-Sümpfe einer der letzten Zufluchtsorte, der die Erhaltung ihres Bestands in Mitteleuropa ermöglicht.



Der Biebrza-Nationalpark wurde 1993 gegründet, um das größte und besterhaltene, in einem sumpfigen Flusstal gelegene Moorgebiet in der Europäischen Union zu schützen. Mit einer Fläche von fast 60.000 ha ist es der größte Nationalpark Polens. Im Biebrza-Tal sind eine einzigartige Pflanzen- und Tierartenvielfalt sowie zahlreiche naturbelassene Biotope erhalten geblieben. Im Park leben 48 Säugetierarten. Der Elch ist das größte Tier im Nationalpark und bildet mit den dort lebenden über 500 Exemplaren die größte polnische Elchpopulation.

BirdLife International klassifiziert das Gebiet des Nationalparks als Lebensraum für Vögel von hohem Welt-rang. Seit 1995 ist der Nationalpark auch als Feuchtgebiet gemäß der internationalen Ramsar-Konvention

geschützt. Für manche Vögel wie Seggenrohrsänger, Birkhuhn, Doppelschnepfe und Schelladler ist das Biebrza-Tal der letzte Zufluchtsort in Europa. Das Biebrza-Tal wurde auch dem europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 angeschlossen, das zur Erhaltung der wertvollsten Ökosysteme in der Europäischen Union ins Leben gerufen wurde.

Im Rahmen unserer Fotoexkursionen werden wir eine Vielzahl an Vogelarten beobachten und fotografieren. Wir werden aber auch den Elchen und Wisenten auf der Spur bleiben. Mit einem Abstecher in den Knyszyn-Wald begeben wir uns in das Wolfs- und Luchsrevier, und wer weiß, was wir dort Interessantes erleben werden.

Wenn Sie etwas Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Woche in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns richtig. ■

Fotos: Peter Scherbuk (4), Dr. Martin Wienkenhöver (1), Kai Rösseler (1)

Termin (Dauer 8 Tage)

06.05. – 13.05.2024

Sondertermine:

Ab 4 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Dobarz, Biebrza-Nationalpark / Polen

Teilnehmeranzahl:
2 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt nach Dworz Dobarz in den Biebrza-NP
7 Übernachtungen mit Frühstück
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

Leistungen

POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark
mehr Informationen zur Pension unter www.dwordobarz.pl
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Warschau
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!





Fotos: Peter Scherbuk (4), Pawel Swiatkiewicz (2)



Fotos: Peter Scherbuk (3), Hartmut Grau (1)





POLEN | Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur

Exklusive Tierfotografie in besonders elchreichen Revieren Nordpolens

Der Elch ist neben Wisent und Rothirsch das größte Tier in Nordostpolen, dem wichtigsten Rückzugsgebiet der europäischen Elche, und bildet dort die größte polnische Elchpopulation. Ziel unserer Fotoexkursion wird unter anderem sein, diese majestätischen Tiere ausfindig zu machen und eindrucksvoll ins Bild zu setzen. Doch die Region bietet noch mehr: Rotwild, Schwarzwild, Biber, Fischotter, Kraniche, Wölfe und Luchse.



Termin (Dauer 8 Tage)

14.09. – 21.09.2024

Sondertermine:

Ab 4 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Nordostpolen

Teilnehmeranzahl:

2 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt nach Dwor Dobarz in den Biebrza-NP
7 Übernachtungen mit Frühstück
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

Diese ganz spezielle Fotoexkursion führen wir nur mit maximal vier Teilnehmern durch. Wir bewegen uns in tierreichen Gebieten entlang der polnisch-belarussischen Grenze (Knyszyn-Wald), auf dem Gebiet des Biebrza-Nationalparks, und je nach aktuellen Informationen unserer Kontaktleute können wir unsere Aktivität entsprechend bis nach Masuren oder in den Bialowieza-Nationalpark ausweiten. Wir arbeiten mit mehreren polnischen Naturfotografen und -filmern zusammen, die uns regelmäßig mit den aktuellsten Informationen über die Sichtung von Tieren versorgen. Während der Fotoexkursion werden wir mit mindestens zwei Geländefahrzeugen unterwegs sein, und hin und wieder werden unsere polnischen Kollegen zu uns stoßen, um uns zu unterstützen.

Neben der Elchbrunft findet gleichzeitig die Hirschbrunft statt. In unseren Fotorevieren gibt es außerdem nicht nur eine starke Wolfspopulation, sondern auch Luchse, die

regelmäßig in unsere Fotofallen tappen. Gemeinsam mit unseren polnischen Kollegen betreiben wir dort etliche Wildkameras, die uns zusätzliche Informationen über die Wildaktivität liefern.

Im Rahmen dieser Fotoexkursion wird es möglich sein, jederzeit mobile Fotoansätze zu errichten.

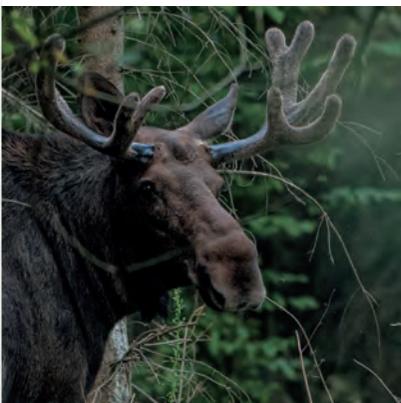
Wir befinden uns im Besitz der gültigen Genehmigungen, um in verschiedenen Waldgebieten mit unseren Fahrzeugen unterwegs sein zu dürfen, wo wir unserer fotografischen Tätigkeit ungestört nachgehen können.

Den Ablauf unserer Fotoexkursion werden wir gemeinsam abstimmen und so gestalten, dass jeder auf seine Kosten kommt und jeder mit unvergesslichen Naturerlebnissen und hoffentlich fantastischen Bildern nach Hause fahren wird.

Wenn Sie etwas ganz Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit unvergesslichen Erlebnissen in einer sehr kleinen Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns genau richtig! ■



Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Peter Scherbuk (3)



Leistungen

POLEN | Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur Exklusive Tierfotografie

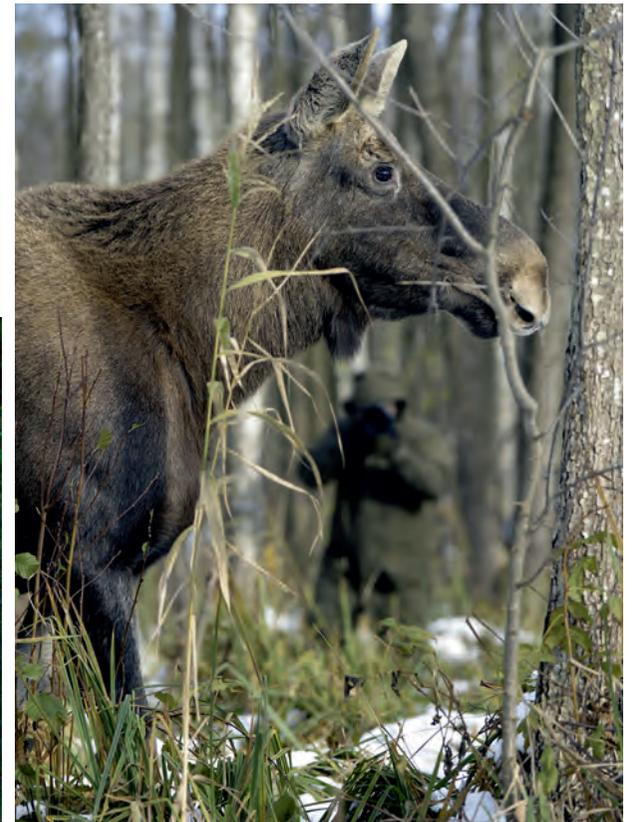
- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen je nach Gebiet im Hotel, Pension oder Ferienhaus (Es erwartet Sie immer ein guter Standard!)
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Warschau
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- kostenlose Leihstellung von Tarnzubehör (Tarnzelte, Tarnnetze, Spiegelwände, Ansitzstühle, etc.)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!





POLEN | Westpolen – Faszination Kranich

Exklusive Tierfotografie in Kranichrevieren

Der Frühling bedeutet nicht nur das Ende des Winters, sondern auch die Ankunft eines der größten Vögel Europas: des Kranichs. Der Vogel symbolisiert die Hoffnung der Menschen vieler Kulturen, dass nach einem harten Winter der Frühling kommt. Die Natur erwacht zum Leben, und der charismatische Kranich wird zum Hauptboten.

Termine (Dauer 5 Tage)

20.02. – 24.02.2024

25.02. – 29.02.2024

03.03. – 07.03.2024

Sondertermine:

Ab 3 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **1.200,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Wschowa, Westpolen

Teilnehmeranzahl:
3 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise nach Wschowa
(Abholung in Wroclaw/Breslau gegen Aufpreis möglich)
5 Übernachtungen mit Frühstück und 4x Vollverpflegung
inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag



Im Frühjahr besetzen die Vögel ihre Reviere, in denen sie seit vielen Jahren nisten. Mittlerweile kommt es immer häufiger vor, dass Kraniche in ihrem Revier überwintern und dass man sie auf ausgedehnten Stoppelfeldern nach der Maisernte beobachten kann.

Im Februar ist die Zeit der trompetenartigen Rufe der Kraniche – das Trompeten verkündet anderen Vögeln, dass dieses Gebiet besetzt ist. Die Gegend ist erfüllt von den lauten Echos der Fanfaren der Sumpftrompeter.

Auf den Wiesen und Feldern beginnt eines der schönsten Schauspiele: Ein verliebtes Kranichpaar marschiert synchron und demonstriert so seine Verbundenheit mit seinem Partner, was in einem weltberühmten Tanz gipfelt. Es ist dies eine wunderbare Pantomime der Natur, die Künstler seit Jahrhunderten inspiriert. Der Liebesakt der Kraniche selbst ist einzigartig und ungewöhnlich. Seine charakteristische Stimme ist aus mehreren Kilometern Entfernung zu hören. Dies ist ein Signal für die Bereitschaft, mit dem Nestbau und der Brut und zu beginnen.

Der Vorfrühling ist auch eine Zeit für Filmemacher, Fotografen und Naturliebhaber. Diese fotogenen Vögel sehen auf Fotos und Videos großartig aus. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit für ein Abenteuer mit Kranichen. Gut ausgewählte und getarnte Aussichtspunkte ermöglichen es Ihnen, das intime Leben dieser Vögel zu beobachten, was eine große Freude ist. Kraniche liefern sich oft Duelle mit anderen Kranichen auf der Wiese und kämpfen um ihr Revier. Es ist ein wahres Fest für all diejenigen Naturfotografen, die sich für die eleganten Bewegungen dieser Vögel begeistern können.

Der Tanz der Kraniche

Wenn ein anderes Tier auf der Wiese auftaucht, zum Beispiel ein Fuchs, reagieren die Kraniche nervös. Sie geben einen charakteristischen Warnton von sich und beginnen manchmal mit Tanzshows, um dem Raubtier ihre Stärke und Kondition zu demonstrieren. Es ist ein beeindruckendes Schauspiel, bei dem die Kraniche ihr Revier verteidigen und angesichts der Gefahr ihren Mut beweisen.



Leistungen

POLEN | Nordwestpolen – Faszination Kranich Exklusive Tierfotografie

- 5 Übernachtungen im Doppelzimmer (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen je nach Verfügbarkeit im Hotel oder einer guten Pension (Es erwartet Sie immer ein guter Standard!)
- reichhaltiges Frühstück und Mittags-, bzw. warmes Abendessen
- Lunchpakete für den Ansitz
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze – u.a. spezielle „unterirdische Bunker“ für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche zusätzliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle und sämtliches Ansitzequipment
- in jeder Ansitzhütte befindet sich ein mit Sichtschutz versehener Bereich mit einer Chemotoilette
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbusch
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 3 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Wschowa (gegen Aufpreis Transfer zum Flughafen oder Bahnhof in Wroclaw (Breslau))
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

Fotos: P. D. Crane (3), Hans-Georg Hofer (1)





Das Beobachten von Kranichen ist ein außergewöhnliches Erlebnis, das uns in eine Welt voller Schönheit und Harmonie entführt. Ihr majestätischer Tanz, ihr wunderschönes Gefieder und ihr anmutiges Trompeten sorgen für ein unvergessliches Spektakel.

Wenn wir Kranichen begegnen, können wir nicht nur ästhetische Eindrücke genießen, sondern auch die Geheimnisse ihres Lebens erforschen und gleichzeitig das Bewusstsein und die Sorge für den Naturschutz stärken.

Perfekte Ansitze

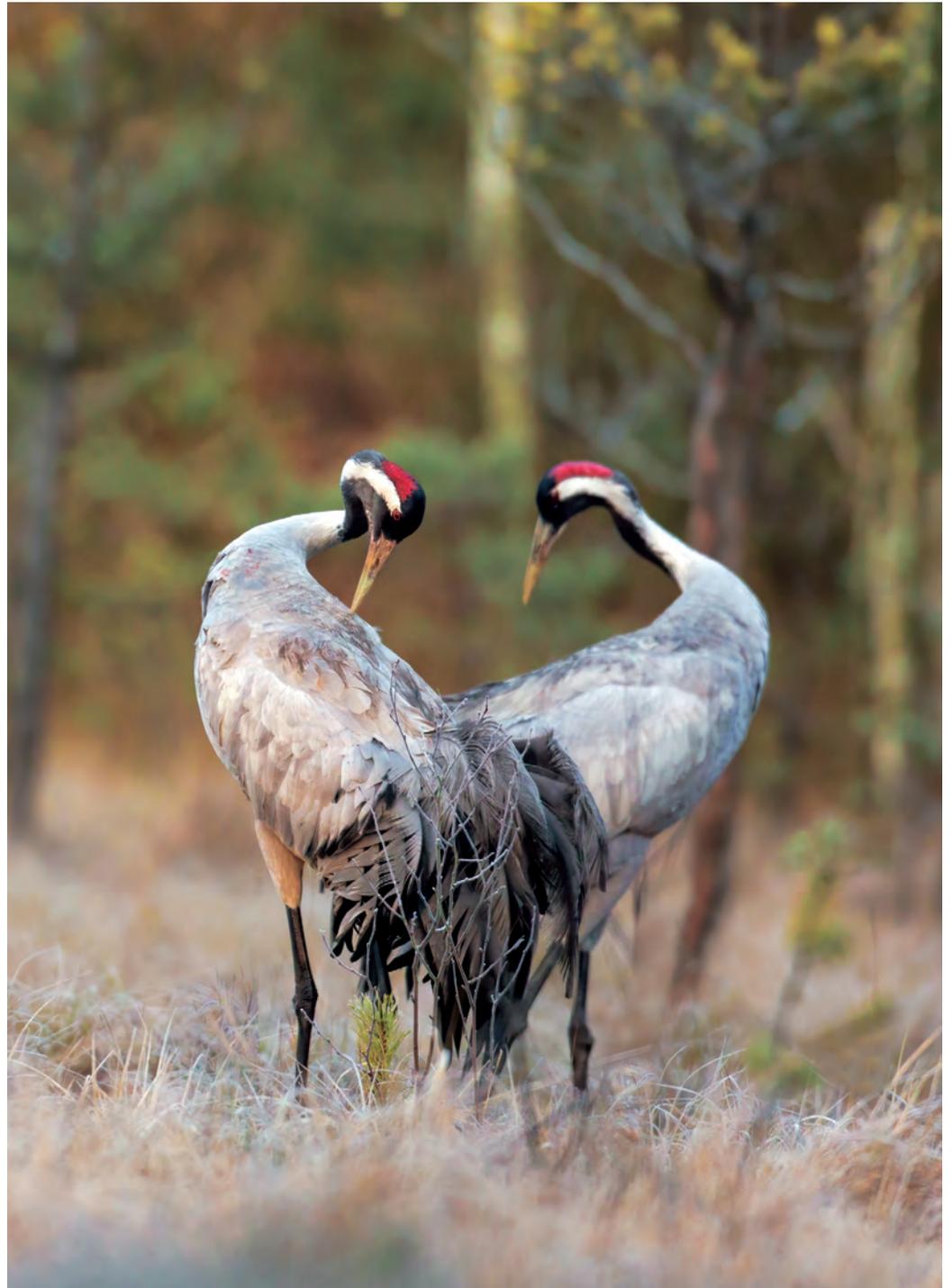
Ab 2024 bietet Ihnen NATURBLICK erstmalig die Gelegenheit, der Faszination Kranich ganz nah zu sein! Mit NATURBLICK können Sie an dem einzigartigen Schauspiel intensiv teilnehmen, indem Sie an erstklassige Plätze gebracht werden und in unseren perfekten Ansitzen Platz nehmen.

Eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern wird die Gelegenheit bekommen, unsere einmaligen bunkerartigen Ansitze zu nutzen. Diese Ansitze befinden sich in besten Kranichrevieren (in Westpolen, unweit der deutsch-polnischen Grenze). Es handelt sich dabei um unterirdische Ansitzhütten, die eine Öffnung für Objektive unmittelbar über der Erdoberfläche haben, was eine tiefe und spannende Perspektive ermöglicht.

Wenn Sie ein ganz besonderes Kranicherlebnis suchen, so sind Sie bei uns genau richtig! Wir freuen uns darauf, mit Ihnen den Vögeln des Glücks ganz nah sein zu dürfen! ■

Fotos: P. D. Crane





Fotos: P. D. Crane





Fotos: P. D. Crane





POLEN | Westpolen – Kampf der kleinen Giganten

Ein außergewöhnliches Spektakel – die Kämpfe der Hirschkäfer

Begleiten Sie uns nach Westpolen! Nicht weit von der deutschen Grenze findet alljährlich ein außergewöhnliches Naturschauspiel statt – die Kämpfe der Hirschkäfer und ihre Hochzeit.

Der Hirschkäfer ist einer der größten in Europa lebenden Käfer. Seine beeindruckenden Männchen erreichen eine Länge von über acht Zentimetern. Ihre Schönheit und Pracht sind wahre Wunder der Natur.



Termin (Dauer 5 Tage)

25.06. – 29.06.2024

Sondertermine:

Ab 3 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Wschowa, Westpolen

Teilnehmeranzahl:

3 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise nach Wschowa
(Abholung in Wroclaw/Breslau gegen Aufpreis möglich)
5 Übernachtungen mit Frühstück und 4x Vollverpflegung
inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

Diese imponierenden Insekten leben in Eichenwäldern, und die Weibchen legen ihre Eier in der Nähe abgestorbener Eichen in den Boden, wo sie sich verpuppen. Der gesamte Prozess vom Ei bis zum erwachsenen Tier dauert drei bis sechs Jahre.

Die warmen Junitage sind der Beginn der Paarungszeit für erwachsene Hirschkäfer. Dann findet eines der schönsten Naturschauspiele statt.

Die Männchen haben Mandibeln, die an Hirschgeweihe erinnern. Es handelt sich dabei um Mundwerkzeuge einiger großer Gruppen der Gliederfüßer.

Die Weibchen suchen nach beschädigten Eichen, wo sie die Rinde durchnagen, wodurch Saft aus dem Baum austritt. Sie trinken dann diesen Saft, was einen Hormonschub auslöst und erwachsene Männchen anlockt.

Der Paarungsinstinkt verursacht eine Konkurrenz unter den Männchen; es kommt zu spektakulären Kämpfen, bei denen die Mandibeln als Waffen dienen.

Die Hirschkäfer kämpfen wie Ringer und versuchen, ihren Rivalen vom Baum zu stoßen. Diese Kämpfe sind ein außergewöhnliches Spektakel.

In Westpolen gibt es in den ausgedehnten Hornwäldern die größte Population dieser Insekten. Es ist ein Paradies für Insekten- und Naturliebhaber, insbesondere für Naturfotografen und Filmemacher. Der Hirschkäfer ist nicht ängstlich und lässt sich leicht fotografieren, oft in male- rischen Landschaften der untergehenden Sonne. Den Kampf dieser Insekten zu beobachten, bringt viele unvergessliche Emotionen mit sich.

Das Wandern in Eichenwäldern und das Beobachten von Hirschkäfern ist nicht nur eine Gelegenheit, diese beeindruckenden Insekten zu fotografieren, sondern auch eine großartige Möglichkeit, sich inmitten der Natur zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. Sie können eine Pause vom Trubel der Stadt einlegen, in eine friedliche Umgebung eintauchen und den Gesang der Vögel und die Geräusche der Natur genießen.



Leistungen

POLEN | Norwestpolen – Kampf der kleinen Giganten Exklusive Tierfotografie

- 5 Übernachtungen im Doppelzimmer (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen je nach Verfügbarkeit im Hotel oder einer guten Pension (Es erwartet Sie immer ein guter Standard!)
- reichhaltiges Frühstück und Mittags-, bzw. warmes Abendessen
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- tägliche Exkursionen zu spannenden Hirschkäfer-Fotoplätzen
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk und einem polnischen Naturfilmer
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 3 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Wschowa (gegen Aufpreis Transfer zum Flughafen oder Bahnhof in Wroclaw (Breslau))
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

Fotos: P. D. Crane





Begleitet werden Sie von zwei ortskundigen Naturfotografen und Filmern. Behutsam werden wir die Orte des Geschehens zu fotografisch besten Tageszeiten aufsuchen, unter Berücksichtigung der optimalen Lichtverhältnisse. Vertrauen Sie uns, denn wir wissen, wo sich die besten Plätze befinden!

An unserer NATURBLICK-Fotoexkursion zu den Hirschkäfern können zwischen vier und maximal sechs Personen teilnehmen. Wir wohnen je nach Größe der Gruppe entweder in einer kleinen Pension oder in einem kleinen Hotel. Die Unterbringung findet je nach Wunsch im Doppelzimmer oder gegen einen Aufpreis im Einzelzimmer statt. Es handelt sich um eine All inclusive-Fotoexkursion: Frühstück und warmes Abendessen sind im Preis enthalten!

Vergessen Sie nicht, die richtige Kameraausrüstung mitzubringen, um jeden unvergesslichen Moment festzuhalten! Der Hirschkäfer ist in seiner Pracht und Einzigartigkeit eine hervorragende Inspirationsquelle für kreative Fotografen und Filmemacher.

Wenn Sie sich für Natur oder Fotografie begeistern, wird Ihnen unsere NATURBLICK-Fotoexkursion zum Fotografieren von Hirschkäfern mit Sicherheit unvergessliche Erlebnisse und einzigartige Aufnahmen bescheren.

Machen Sie sich bereit für die Begegnung mit einem echten Wunder der Natur, und gönnen Sie sich einen Moment der Nähe zu diesen beeindruckenden Insekten in ihrem natürlichen Lebensraum! ■

Fotos: P. D. Crane





ABENTEUER ROMSDALFJORD

Von Dr. Martin Wienkenhöver

Faszination Greifvögel

Schon in meiner Kindheit haben mich die großen auch in Deutschland heimischen Greifvögel interessiert. So konnte ich in meiner Jugend bei mir daheim Bussarde, Habichte, Sperber und in der Dämmerung auch einige Eulen häufig bei ihren Beuteflügen beobachten und vieles über diese Tiergattungen lernen, was mir heute noch zugutekommt.

Von fotografischen Anfängen bis in die heutige Zeit

So richtig gepackt hat es mich aber erst, als ich, bewaffnet mit einer semi-professionellen Kameraausrüstung und einer langen Brennweite, das erste Mal mit Peter Scherbuk auf Seeadler-Tour im norwegischen Romsdalfjord unterwegs war. Das war im Juni 2018, und seitdem zieht es mich immer wieder an diesen magischen Ort, der die Greifvogel-Beobachtung und -Fotografie auf so einzigartige Weise ermöglicht. Am Romsdalfjord bin ich in diesem Jahr das fünfte Mal. Und ich bin wieder „hin und weg“ von diesen grandiosen Predatoren und ihren atemberaubenden Flugmanövern, ihrer Eleganz und gleichzeitig absoluten Präzision beim Zugriff auf die an der Wasseroberfläche schwimmenden Fische, die sie aus großer Entfernung erspähen können.

Chancen und Herausforderungen

Der Monat Juni bietet sich hier besonders an, da zu diesem Zeitpunkt die oft im Mai geschlüpften Nestlinge permanent mit Futter zu versorgen sind. Man hat also viele Gelegenheiten, seinem Tierfotografen-Hobby zu frönen.

Das Wetter in den norwegischen Fjorden ist zu dieser Jahreszeit zwar wechselhaft, aber gerade das gibt mir als Hobbyfotografen mit Hilfe von frisch geangelten und ausgeworfenen Köderfischen viele verschiedene Möglichkeiten, zu guten Adlerfotos zu kommen.

Bei gutem Wetter und glatter Wasseroberfläche braucht der Seeadler in aller Regel die Köderfische nicht, sondern geht selbst fischen, wann und wo er will.

Sollte er bei diesen Witterungsbedingungen doch auf das Angebot eines Köderfisches eingehen, entscheidet natürlich der Seeadler, aus welcher Richtung er sein Ziel anfliegt. Meist zeigt er uns seinen Rücken, da er vom Boot weg in Richtung des Köderfisches fliegt. Das kann zwar auch zu spektakulären Bildern vom Anflug führen, insbesondere wenn der Adler direkt über unseren Köpfen einschwebt, aber beim Griff nach dem Fisch sehen wir nur Kopf, Körper, Schwingen und Stoß von hinten und nicht die ausgefahrenen Fänge mit den beeindruckenden Krallen.

Regen und Wind als Vorteile bei der Adlerfotografie

Bei Regen und/oder Wind sind die Verhältnisse aber ganz anders. Zum einen reduziert sich für den Adler die Möglichkeit, zu einem Zugriff zu kommen, insofern er durch die raue, manchmal sogar aufgewühlte See viel weniger Chancen hat, die Beutefische an der Wasseroberfläche zu erkennen.

Da er die Jungvögel aber trotzdem permanent mit Futter versorgen muss, insbesondere bei diesen eher unwirtlichen Witterungsbedingungen, wird das Angebot der Köderfische sehr gerne angenommen. Fast Food ist eben angesagt, wenn die Küche kalt bleiben muss!

Zum anderen aber auch für uns als Hobbyfotografen, denn jetzt fliegt der Adler immer gegen den Wind an, um die Anfluggeschwindigkeit möglichst niedrig zu halten und dadurch seine Treffergenauigkeit beim Ergreifen der Fische zu erhöhen.

Das gibt dem Bootsführer die Möglichkeit, nach Auswurf des Köderfisches das Boot so zu positionieren, dass der Adler in der jeweils gewünschten Richtung (seitlicher Vorbeiflug am Boot oder direkt auf das Boot zufliegend), zu fotografieren ist.

Die jeweiligen Bildhintergründe sind nahezu frei zu wählen; denn sie können im Fjord durch die überall vorhandenen Felsen und die Bäume immer wieder variabel gestaltet werden. Aber auch der Hobbyfotograf hat einen Preis zu zahlen, denn bei rauer See schwankt nicht nur das Boot mehr oder weniger heftig, sondern auch die Finger werden schnell kalt und unbeweglich, insbesondere bei kaltem Regen von der Seite. Hier sind Haltung und Charakterstärke gefragt, und passende Kleidung und ein stabiler Magen sind ebenso von Vorteil.

Was man wissen sollte, um gute Bilder zu machen

Bleibt noch eine Frage für den ambitionierten, aber unerfahrenen Adlerfotografen zu klären: Wie erkenne ich den anfliegenden Adler frühzeitig, damit ich mich im Boot rechtzeitig und richtig positionieren kann, um zu meinen Zielfotos (häufig als „Killer Shots“ bezeichnet) zu kommen?

Guter Anzeiger für den herannahenden Adler sind auffliegende Möwen, die immer als erste am Köderfisch ankommen. Im Romsdalfjord sind das meist Silber- und/oder Mantelmöwen.

Die Möwen steigen in der Gegenrichtung zum anfliegenden Adler auf. Man muss also nur in die Gegenrichtung der fliehenden Möwen schauen, um den Adler zu suchen und schnell auszumachen.





Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

Meist hilft dann auch noch ein gezielter Hinweis von Peter Scherbuk, um den herannahenden Adler genau zu lokalisieren und sich entsprechend einrichten zu können.

Hungrige, aber unterlegene Nahrungskonkurrenten

Die Möwen sind aber nicht nur ein guter Indikator für den anfliegenden Adler, sondern auch permanent hungrig. Daher beginnen sie gleich nach der Landung auf dem Wasser neben dem Fisch, mit ihren spitzen und scharfen Schnäbeln heftig auf diesen einzuhacken, um Teile für sich herauszuhacken und zu verschlingen.

Dabei wird bei den ausgeworfenen Fischen oft die Schwimmblase punktiert und in der Folge dieses ungeplanten, aber unvermeidbaren Angriffs versinkt der um seinen Auftrieb gebrachte Köderfisch im Fjord, und der nächste Fisch ist auszuwerfen.

Da die Möwen nicht nur hungrig, sondern auch immer sehr streitlustig sind, kommt es rund um den Köderfisch

auch immer zu attraktiven Kampfszenen zwischen den Möwen sowie zu unerbittlichen Verfolgungsflügen, sollte eine der Möwen es geschafft haben, sich ein Stück des Fisches zu sichern und damit davonfliegen zu wollen. Das ist sozusagen der fotografische Beifang des Möwenangriffs auf den Köderfisch.

Solange der Adler noch nicht in der Luft ist, kann man sehr häufig beobachten, dass nur eine Möwe am Fisch frisst und viele andere Möwen in weitem Umkreis rund um den Köderfisch schwimmen und die Gegend in alle Richtungen observieren, um den anfliegenden Adler möglichst frühzeitig zu orten, Warnrufe an die versammelte Möwenschar auszustoßen und dann gemeinsam die Flucht zu ergreifen.

Beuteflug

Kommt dann der Seeadler angefliegen, geht es häufig sehr schnell. Meist fliegt er über den Köderfisch, um dann unter Abstreifen seiner befiederten Beine und leuchtend gelben Fänge mit den schwarzen, messerscharfen Krallen unmittel-

bar abzdrehen und in den Sturzflug in Richtung der Beute überzugehen.

Erst kurz vor der Wasseroberfläche leitet er den Gleitflug ein und schwebt eine kurze Weile in Richtung des Beutefisches, richtet sich kurz auf, wirft die Klauen nach vorne und unten und ergreift den Fisch in einer Peitschenbewegung des gesamten Körpers, um dann gleich wieder durchzustarten. Der Fisch, immer natürlich abhängig von dessen Gewicht, schwingt häufig mit den Fängen über den Stoß hinaus nach oben, um die durch die Geschwindigkeit des Vogels beim Zugriff aufgestaute Energie abzubauen.

Das alles sind wunderbare Fotomotive, und wohl dem, der über eine Kamera mit hoher Serienbildrate, großer Speicherkapazität und Tieraugen-Autofokus verfügt. Der Adler dreht dann meist in Richtung seines Horstes bei, vergewissert sich oft mit einem prüfenden Blick, ob er den Fisch sicher in seinen Fängen hält und offeriert uns generös noch einen weiteren Vorbeiflug. Vielen Dank – Mission erfüllt!

Eher selten kommt es vor, dass der Seeadler den einmal ge-



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

griffenen Fisch wieder aus den Fängen verliert. Der Adler versucht, vor dem Verlust des Fisches, diesen zu sichern oder zumindest nachzuschauen, wo er am ehesten eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf den Fisch mit einem der Fänge hat. Dabei vollführt der Adler seltsam anmutende Flugmanöver – wieder einmal großartige Fotogelegenheiten bietend.

Über ein besonderes Verhältnis

Das Verhältnis zwischen den Seeadlern und den Möwen, wenn es denn ein solches geben sollte, ist sehr speziell und führt zu interessanten Verhaltensweisen. Zum einen vertreibt der Seeadler gerne und häufig die Möwen vom Köderfisch nur aufgrund seines Futterneides, greift aber selbst gar nicht zu oder macht auch nur den Versuch dazu.

Zum anderen sind die Möwen ob ihrer Unterlegenheit gegenüber dem Seeadler so sehr „genervt“, dass sie ihn schon im Anflug oder besonders nach dem Zugriff verfolgen, von hinten anfliegen und ihm einfach nur „auf den Wecker gehen“ wollen.

Gefährlich ist ein solcher (häufig nur vorgetäuschter) Angriff auf den Seeadler nur in Ausnahmefällen, denn die Möwen sind sehr viel schneller und wendiger als der Adler, insbesondere wenn dieser Beute in seinen Fängen trägt.

Solche Attacken bieten aber wieder wunderbare Fotogelegenheiten, z.B.

- wenn sich der Adler nach der ihn verfolgenden Möwe umschaut oder der Attacke ausweicht;
- wenn sich die Möwe mit weit aufgerissenem Schnabel und nach vorne gestreckten Füßen von hinten dem Adler nähert;
- wenn sich die Möwe mit einem oder beiden Beinen auf Kopf oder Körper des Adlers stellt und auf diese Weise so etwas wie ein Doppeldecker entsteht.

Also auch hier wieder viele Möglichkeiten, zu weiteren attraktiven Aufnahmen zu kommen! Es gilt nur das Motto: Dranbleiben und den Kamerasucher nicht zu früh vom Auge zu nehmen.





Die unterschiedlichen Wetterbedingungen und ihre naturfotografische Beurteilung

Das eingangs erwähnte wechselhafte Wetter im Fjord verdient nochmals eine besondere Erwähnung, weil es viele sehr unterschiedliche Szenarien für die Adler-Fotografie bietet.

- Morgentliche Lichtstimmung mit sonnenbeschienenem Adler vor im Schatten liegenden bewaldeten Bergen bei 1 bis 2 Blendenstufen Unterbelichtung – wunderbar!
- Morgennebel mit plötzlich aus dem Dunst auftauchendem Adler im Dämmerungslicht mit einzelnen Lichtstrahlen (Tyndall-Effekt) bei einer Stufen Überbelichtung – kaum zu überbieten!
- Morgen- oder Abendsonne im Gegenlicht mit durchscheinendem, goldfarbenem Gefieder und Sternreflexen auf der Wasseroberfläche bei weitgehend geschlossener Blende – traumhaft!
- Bei schlechtem Wetter: Mitzieher bei langen Belichtungszeiten mit scharf abgebildeten Augen, Körper und Stoß und verschwommenen Schwingen – an Dynamik kaum zu überbieten!
- Und vieles mehr, was nur in der vorhandenen Kreativität des Fotografen seine Begrenzung findet – Attribut frei wählbar!

Zwischenfazit: Seeadler-Fotografie

Peter Scherbuk versteht es als langjähriger Tierfotograf und versierter Naturfilmer meisterlich, die Schar der ihn begleitenden Hobbyfotografen in eine neue Dimension der Seeadler-Fotografie zu führen.

Nicht zuletzt seine intime Ortskenntnis am Romsdalfjord und die über viele Jahre raffinierte Beobachtungsgabe, seine Fähigkeiten als erfahrener und immer sicher operierender Bootsführer und sein Engagement bei der häufig nächtlichen Beschaffung der Köderfische (Hobby-Angler sind gerne dazu eingeladen!) machen eine solche Seeadler-Tour zu einem ganz besonderen und unvergesslichen Erlebnis.

Fotografischer Beifang während der Boots-Touren: Gryllteiste im Romsdalfjord

Neben den zahlreichen Attraktionen, die der Romsdalfjord für den engagierten Hobbyfotografen zu bieten hat, als da wären: beeindruckende Landschaftsformen, atemberaubende Wetterphänomene, zauberhafte Lichtstimmungen, magische Sonnenauf- und -untergänge, springende Lachse, fischende Seeadler und streitende Möwen, ist dort auch eine Brutkolonie der Gryllteiste (*Cephus grylle*) zu finden. Diese gehören zur Familie der Alkenvögel, haben eine Körperlänge von etwa 35 Zentimeter und eine Flügelspannweite von knapp über 50 Zentimeter. Das Gefieder der im Juni vorgefundenen Exemplare war braunschwarz mit schwarzem Schnabel und schwarzen Augen. Die auf den Flügeln zu findenden weißen ovalen Flecken bilden neben den roten Füßen und einem roten Schlund wohl das markanteste Erkennungsmerkmal der Gryllteiste. Im Flug zeigen die Gryllteiste die meist weißen Unterflügel, was dem Kamera-Autofokus hilft, die schnellen Vögel im Flug zielgenau zu verfolgen.

Ihre Nahrung besteht meist aus kleinen Fischen, Krebs- und Weichtieren, aber auch aus Pflanzenteilen, die sie bei Tauchgängen, von der Wasseroberfläche aus startend, finden. Gryllteisten sind Kurzstreckenzieher, die ihre Brutplätze in Europa in den nördlichen Regionen haben, so z.B. in Norwegen, Island oder den Färöern und ihre Winter unter anderem auch an der deutschen Ostseeküste verbringen.

Im Romsdalfjord haben wir eine Brutkolonie an einer steil aufragenden Klippe mit nur wenigen begrünten quer und diagonal verlaufenden Felsspalten gefunden. Der Nahrungsbeschaffung gehen sie meist direkt unterhalb der Brutkolonie nach.

Gryllteisten sind, wie viele Alke, sehr gesellige Vögel, die man teilweise in großen Verbänden von dreißig oder mehr Exemplaren auf dem Wasser schwimmend vorfindet. Beim Flug zu den Jagdrevieren sind sie häufig in Kleingruppen – zu viert oder auch nur als Pärchen – unterwegs.

Fotografische Aktivitäten abseits der Boots-Touren auf dem Romsdalfjord

Gleich neben dem Bootsanleger in einem ruhigen Seitenarm des Romsdalfjords bei Eidsbygda finden sich auf dem Wasser und am Spülsaum der teilweise sandigen und felsigen Bucht häufig Austernfischer und Mittelsäger als weitere tierfotografische Attraktionen für solche Fotoenthusiasten, die neben den Hauptattraktionen auch noch weitere Betätigung suchen. Hier wird intensiv nach Essbarem gesucht und die Jungvögel werden in die Feinheiten der Nahrungssuche eingeweiht.



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

Insel Runde und Dovrefjell und vieles mehr

Teil des Standard-Programms der Reisen von und mit Peter Scherbuk sind auch immer Besuche bei den Papageientauchern auf der etwa 3,5 Autostunden entfernten Insel Runde, direkt an der Atlantikküste und bei den Moschusochsen auf dem Dovrefjell (etwa 2,5 Autostunden entfernt von der Basis in Eidsbygda).

Die Papageientaucher auf der Insel Runde sind in großer Zahl in den Abendstunden anzutreffen und zu fotografieren, da sie sich tagsüber auf dem offenen Meer aufhalten, um Sand-Aale und kleine Fische zu erbeuten und diese einige Stunden vor Sonnenuntergang zu ihren Nisthöhlen am Vogelfelsen auf der Westseite der Insel tragen (siehe den separaten Bericht in dieser Sonderausgabe). Wer den Aufstieg zum Vogelfelsen (etwa 200 Höhenmeter) scheut, kann alternativ auch eine Boots-Tour rund um die Insel z.B. mit der Aquila buchen und sich die Vogelfelsen und die überaus reichhaltige Vogelwelt der Insel vom Wasser aus ansehen.

Zu den Moschusochsen auf dem Dovrefjell fährt man natürlich in den sehr frühen Morgenstunden, da nach der Anreise mit dem Auto noch ein Aufstieg zum Fjell über einige hundert Höhenmeter ansteht. Oben auf dem Fjell angekommen, gilt es dann, die Moschusochsen in der sehr weitläufigen Landschaft auszumachen. Hier kommt wieder die Erfahrung von Peter Scherbuk ins Spiel, der die Herden oder auch Einzeltiere eigentlich immer sicher findet und die Hobby-Fotografen zu diesen zotteligen Riesen in Ziegenform führt. Früh vor Ort zu sein, bietet nicht nur den Vorteil, den meist schweißtreibenden Aufstieg bei kühlen Temperaturen bewältigen zu können, sondern auch das schon frühzeitig einsetzende Hitzeblinieren bei Aufnahmen über größere Distanz zu vermeiden.

Weitere Alternativen

Weitere Alternativen bestehen über Ausflüge über eine Serpentin-Route mit bis zu 12 Prozent Steigung zur Passhöhe Trollstigen, von wo aus man herrliche Landschaftsaufnahmen machen kann, oder auch zum Gairanger-Fjord. Langweilig wird es also nie am und auf dem Romsdalfjord. Die jährlich angebotenen drei jeweils einwöchigen Touren sind nicht nur überaus interessant und kurzweilig, sondern vergehen auch wie im Fluge. Wiederkommen ist hier mehr als angesagt! ■

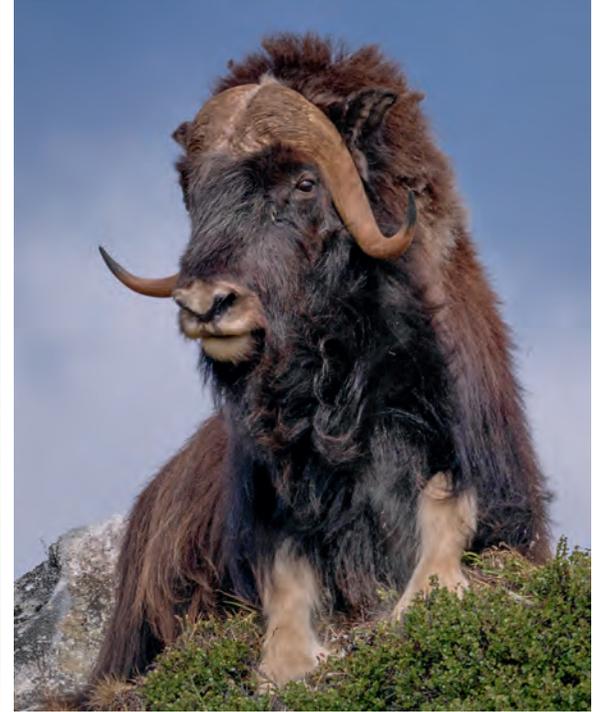




Foto: Elisabeth Hahn

Adler „Der kommt!“

Von Ralf Müller

Das ist das elektrisierende Kommando, welches uns jedes Mal aufs Neue zu höchster Anspannung ruft. Unsere Objektive suchen den Himmel ab, und da kommt er: die langen befiederten Ständer mit dem markanten gelben kräftigen „Gewaff“ ausgestreckt und pfeilschnell im Anflug auf den Seelachs, um diesen zu greifen und möglichst von den Möwen unbehelligt mit der Beute zum Horst und den Jungvögeln zu kommen. Dann heißt es, ein paar kontrollierende Blicke auf die hoffentlich scharfe Bildserie zu werfen – und dann das erleichterte Durchatmen, wenn die Serie scharf und der Anflug sauber im „Kasten“ ist. – Doch der Reihe nach!



Foto: Ralf Müller (Montage aus fünf Einzelaufnahmen)

Buchung

Es ist der Jahreswechsel 2022/23 und im kommenden April werde ich fünfzig Jahre alt. Also will ich mir zu diesem besonderen Anlass und nach fast drei Jahren Pandemie ein besonderes Geschenk machen. In der NATURBLICK-Sonderausgabe bleibe ich an der Reise nach Norwegen hängen – gerade die Kombination aus Tier- und Naturfotografie in dieser beeindruckenden Landschaft hat mich gefesselt. Ein paar Telefonate und einige Emails später war die Reise gebucht.

Reisezeit

Am 9. Juni 2023 sitze ich dann endlich in einer kleinen Propellermaschine, die mich von München über Bergen zum Zielflughafen Molde in Norwegen bringt. Schon die Landeanflüge in Bergen und Molde lassen mein Fotografenherz höherschlagen: Fjorde mit tiefblauem Meer, schneebedeckte Berge und dazwischen Wälder mit sattem Grün – es könnte schöner nicht sein!

Vorbereitungen

Auf dem kleinen Flughafen angekommen, wartet Peter Scherbuk, Verleger des Magazins NATURBLICK und vor allem

unser Guide für die nächsten sechs Tage, schon draußen auf mich, und es geht direkt weiter: von Molde mit der Fähre von Søsnes nach Åfarnes auf die andere Seite des Romsdalfjords und dann weiter nach Eidsbygda, unserem Zuhause für die nächsten acht Tage.

Das Ferienhaus, das Peter für uns gemietet hat, liegt an einem Ende eines Seitenarms des Fjords und das Schönste: Dieses wunderschöne Fleckchen Erde „gehört“ uns ganz allein! Eingebettet in die umliegenden Berge, hat man einen Wahnsinnsblick aufs Wasser.

Nachdem auch die restlichen Teilnehmer unserer internationalen Fotografentruppe aus Österreich und der Schweiz angekommen sind, besprechen wir den Ablauf der kommenden Tage bei einem ersten kräftigen Essen, das Peter für uns zubereitet hat.

Es ist mittlerweile halb zwölf nachts und dank des „Midsommar“ ist die Sonne gerade erst untergegangen und wird in weniger als vier Stunden schon wieder aufgehen. Dazwischen bleibt es angenehm leicht dämmerig am Fjord.

Angeln für den Adler

Erste Lektion: Seeadler mögen Fische. Fotografen, welche Seeadler fotografieren wollen, brauchen Fische. Also hat



unser Peter vor dem Fotografieren der Seeadler das Angeln nach den Leckerbissen primär für die Adler, aber auch für uns hungrige Fotografen gesetzt. Da unser Peter die Nacht sprichwörtlich zum Tag gemacht hat und für uns beim Fischen war, steht der ersten Ausfahrt am Sonntagmorgen um 5:00 Uhr nichts im Weg.

Adlerfotografie als Herausforderung

Wir treffen uns am Steg und erhalten von Peter unsere festen Plätze im Boot. Er ist leicht unzufrieden mit dem Wetter – spiegelglattes Wasser und somit kein Wind – laut Peter die besten Voraussetzungen, um die Adler mit großer Wahrscheinlichkeit zu fotografieren: leider nur von hinten! Bei Wind (und somit Wellen) fliegt der Adler immer gegen den Wind an, und das Boot kann dann so platziert werden, dass der Adler, je nach Position, frontal auf uns zu oder seitlich an uns vorbeifliegt.

Seine Erfahrung gibt ihm natürlich Recht, der erste Adler fliegt nach Gusto an, und wir fotografieren, wie vorhergesagt, den Abflug des mächtigen Greifvogels von hinten. In den nächsten Tagen entwickelt sich eine schöne Routine mit morgendlichen und abendlichen Ausfahrten auf den Fjord, um hoffentlich die Seeadler zu fotografieren.

Ein Paradies auf Erden

Dazwischen wird regelmäßig geangelt, um vor allem die Adler, Möwen, aber gelegentlich auch uns mit frischem Seelachs zu versorgen. Vor allem bleibt aber auch Zeit, um diese absolut einzigartige, atemberaubende, norwegische Fjordlandschaft zu bewundern.

Ich glaube, ich bin meiner Gruppe ziemlich auf die Nerven gegangen, da ich einfach mehrfach täglich feststellen musste „wie unglaublich schön und einzigartig“ diese Landschaft ist. Brigitte, Toni, Werner und Rolf: Ich hoffe, ihr seht mir das nach! Aber auch mit einer Woche Abstand, während ich diesen Bericht hier schreibe, hat sich nichts an meiner Meinung geändert: Die norwegische Landschaft ist einfach unglaublich schön!

Beobachtungen zwischendurch an unserem Ferienhaus

Aus ornithologischer Sicht ist die Gegend um unser Ferienhaus am Fjord ebenfalls sehr ergiebig: Erlenzeisige, Gelbspötter, Gimpel, diverse Finken, Austernfischer, Brachvögel, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, um nur einige Arten zu nennen. Dank der markanten bettelnden Rufe von Waldkauzästlingen, konnten wir Diese ebenfalls auf unsere Sensoren bannen.

Die Möwen als ständige Begleiter unseres Bootes

Doch zurück aufs Wasser: Neben unseren Hauptakteuren, den Seeadlern, spielen auch Silber- und Mantelmöwen eine wichtige Rolle: Zum einen sorgen sie, mit Fischresten versorgt, für die nötige Aufmerksamkeit, sollte ein Adler unser Boot tatsächlich mal übersehen haben. Gleichzeitig sind die Möwen dankbare Motive, um Fotos von „birds in flight“ zu trainieren.

Ausgezeichnete Trefferquote

Bei unseren Ausfahrten hatten wir das Glück, immer Seeadler zu sehen. Das ist einerseits der gesunden Adlerpopulation am Fjord geschuldet, vor allem aber Peters Ortskenntnis und seinem großen Erfahrungsschatz. So haben alle Teilnehmer nach dieser Woche am Romsdalfjord außergewöhnliche Fotos auf der Speicherkarte.

Beeindruckende Naturerfahrungen bei Exkursionen

Neben den Adlern stehen auch Exkursionen in die nähere Umgebung auf dem Programm. So fahren wir zu den Trollstigen hinauf, wobei wir eine beeindruckende Passstraße nutzen, die sich durch elf Haarnadelkurven über steile Bergabhänge hinunter ins Romsdalen windet.





Noch mehr beeindruckt mich die gewaltige Natur! Umsäumt von Bergriesen wie dem Bispen (1462 Meter), Kongen und Droninga im Westen und dem Stigbottshornet und Storgrovfjellet (1629 Meter) im Osten, komme ich mir schnell sehr klein vor, gerade wenn ich vor einem der Wasserfälle stehe, die unvorstellbare Wassermassen tosend in Richtung Tal befördern.

Peter kontrolliert permanent die Entwicklung des Wetters. Auch wenn wir das schon untypisch dauerhaft schöne Wetter genießen, wäre für den Besuch im Dovrefjell-Nationalpark etwas kühlere Temperaturen von Vorteil.

Am Mittwochmorgen um eins war es so weit, die rund 200 Kilometer lange Strecke führte uns über die E136 durch – wie könnte es anders sein! – eine atemberaubende Berglandschaft mit vielen Wasserfällen, über Dombås direkt in den Nationalpark. Auf der Fahrt dorthin beobachten wir immer wieder Rotwild und Elche am bewaldeten Straßenrand.

Der Weg ist das Ziel

Auf dem Weg ins Gebirge machen wir einen kurzen Abstecher in ein Gebiet, in dem wir unter anderem Kraniche, Goldregenpfeifer, Brachvögel, diverse Pieper, und vor allem das rotsternige Blaukehlchen perfekt fotografieren können.

Am Parkplatz angekommen, steht jetzt die für mich körperlich herausforderndste Etappe an: der ca. drei Kilometer lange Aufstieg auf das Hochplateau im Park.

Norweger sind aus meiner Sicht sehr sparsam und pragmatisch veranlagt: Warum einen Wanderweg in Serpentinauen bauen, wenn's auch einfach auf direktem Weg ohne viele Kurven gerade hoch viel kürzer geht. Aber auch hier ist der Weg das Ziel: Die fantastische tundrenartige Landschaft entschädigt für jeden Schweißtropfen.



Weiteres Getier

Auf dem ersten Plateau angekommen, beginnt der spannende Teil: die Suche nach den Moschusochsen. Die imposanten Tiere fügen sich perfekt in die Landschaft ein und sind auf größere Distanzen nur schwer zu entdecken. Goldregenpfeifer und ein Schneehuhn verkürzen uns die Suche nach den Ochschen.

Ein ereignisreicher Fototag endet

Aufgrund des großen Hitzeblimmerns beschließen wir mittags, nach einer angemessenen Pause, den Rückweg und Abstieg anzutreten. Sehen konnten wir die Moschusochsen auf weite Entfernung in einem Schneefeld auf einem gegenüberliegenden Berghang: einige Alttiere mit Kälbern. Kurz vor dem Erreichen unseres Startpunkts im Tal war das Fotoglück doch noch mit uns: Ein alter Bulle äst keine fünfzig Meter von uns entfernt ganz entspannt und lässt sich auch fotografieren. Somit ist die Mission erfüllt und wir Fotografen glücklich. Peter kann so auch nach seinem 51. Besuch im Park gesichtete Moschusochsen verbuchen. Müde und zufrieden fahren wir nach unserer 13 Kilometer langen Wanderung zurück in unser Quartier nach Eidsbygdga, um uns etwas zu erholen.

Abstecher zur Vogelinsel Runde

Am Nachmittag brechen wir dann zum 3. Höhepunkt der Reise, zum Vogelfelsen auf der Insel Runde, auf. Dort können wir Ornithologen schon die ersten Brandgänse, Möwen sowie Austernfischer mit Küken auf den Sensor bannen.

Dann steht der nächste Aufstieg an: 294 Höhenmeter auf den Rundbranden – den Vogelfelsen auf der Westküste der Insel. Natürlich ist der Aufstieg wieder norwegisch praktisch – steil geradeaus, den Berg hoch.



Fotos: Peter Scherbuk (2), Ralf Müller (2)

Skuas und Papageientaucher

Auf dem Weg hoch können wir, eingebettet in Wollgraswiesen, die ersten Skuas (Große Raubmöwen), aber auch kleine Steinschmätzer, beobachten.

Es ist gegen halb sieben abends, als wir uns auf den Weg zur Klippe machen, an der die Papageientaucher brüten. Der Felsen ist dank des schönen Wetters stark bevölkert, bei unserer Ankunft vor allem mit wartenden Besuchern und Fotografen.

Mit voranschreitender Zeit werden die Besucher weniger und die vom Meer anfliegenden Puffins mehr.

Fotografisch sind die kleinen, auf dem Land etwas tollpatschig wirkenden Clowns wirklich rasante Flieger. Kurze Verschlusszeiten, moderate Brennweiten bis ca. 300 mm und ein guter Tracking-Autofokus verhelfen hier zu wirklich guten Bildern. Gegen 22:30 Uhr waren die Fotos gemacht. Um halb zwölf waren wir wieder unten am Meer und wurden mit einem fantastischen Sonnenuntergang belohnt.

Fazit und Dank

Die Woche am Romsdalfjord ist vielseitig, kurzweilig und vergeht wie im Flug. Ich bin überwältigt von diesen neuen Eindrücken.

Dankbar und glücklich, Norwegen auf diese Art erleben zu dürfen. Eine Festplatte mit ca. 8000 Fotos im Gepäck, wartet darauf, gesichtet und entwickelt zu werden.

Ein riesiges Dankeschön gilt Peter, unserem Guide und Freund, der uns unermüdlich 24 Stunden am Tag (wirklich dunkel wird es ja nicht), sieben Tage in der Woche zur Verfügung steht und uns diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat. ■





Fotos: Peter Scherbuk (2), Ralf Müller (1)

Peter Scherbuk

Im Reich der Seeadler

In keinem anderen Land Europas leben so viele Seeadler wie in Norwegen. Allein am Romsdalfjord, wo ich seit vielen Jahren fotografiere, sind mir mehrere Adlerhorste bekannt, die jedes Jahr belegt sind. So lassen sich per Boot verschiedene Horste in weniger als zehn Minuten Fahrt erreichen.

Morgens und zum Abend hin ist das Licht besonders weich und schön. Das Wasser ist in den Morgenstunden zudem meist ruhiger als zu anderen Tageszeiten.

Gewagte Flugmanöver

Ich fahre mehrmals täglich in die Nähe der Adlerhorste, um die Tiere anzufüttern. Mit der Zeit gewöhnen sie sich an mich, sodass sie allmählich immer näher an das Boot herankommen. Ich hatte schon Situationen, in denen einer der Adler in weniger als zwei Metern Entfernung den ausgelegten Fisch holte. Manchmal geht es schneller als erwartet, und ich schaffe es nicht einmal, mir nach dem Fischwurf die Hand zu reinigen, um anschließend die Kamera zu ergrei-

fen. Nicht selten fliegen die Vögel mir bereits entgegen, wenn sie mein Boot sehen. Sie kreisen einzeln, manchmal auch gemeinsam und warten geduldig auf den Fischwurf.

Hin und wieder tauchen auch andere Seeadler auf; meistens sind es jüngere Tiere, die noch nicht geschlechtsreif sind und demzufolge keinen Nachwuchs haben. In diesem Fall kann es zu kleinen Rangeleien und gewagten Flugmanövern kommen, die stets begehrte Fotomotive sind.



Jahrelange Erfahrung

Ich fotografiere die Adler seit Jahren, habe dabei vieles erlebt und kann fast alle Situationen einschätzen. Flugaufnahmen aus einem manchmal wackligen Boot sind nicht immer einfach, dazu gehört schon ein wenig Übung, und mit einem gewissen Ausschuss muss man fast immer rechnen. Ein schneller Autofokus und eine schnelle Bildfolge erhöhen die Bildausbeute gewaltig. Es sind oft nur wenige Augenblicke, die meist so schnell ablaufen, dass die Details mit dem menschlichen Auge kaum wahrzunehmen sind, jedoch mit der Kamera blitzartig eingefangen werden müssen – und können. Gute Reaktion und „schnelle Ausrüstung“ sind demzufolge der Schlüssel zum Erfolg. Und: Übung macht den Meister.



Fotos: Peter Scherbuk

Wechselhaftes Wetter

Am Fjord herrschen unterschiedliche Lichtverhältnisse, und das Wetter ist sehr wechselhaft. Das Wetter in Norwegen kann oft launisch sein – wenn es am frühen Morgen sonnig und warm war, ist es durchaus möglich, dass es am Nachmittag und zum Abend hin regnerisch und recht kühl wird. Gerade das macht jedoch den fotografischen Reiz in Skandinavien aus: Die verschiedenen Lichtstimmungen, die zu ganz unterschiedlichen Bildern führen, sind das gewisse Etwas. Nicht nur Landschaftsfotografen profitieren davon, auch der Tierfotograf weiß die Abwechslung zu schätzen. So lassen sich bei schlechteren Lichtverhältnissen gute Wisch-Effekte der fliegenden Adler erzeugen. Bei gedämpftem Streulicht werden die Details brillanter abgebildet, und bei

tiefer stehender Sonne erscheinen die Adler besonders beeindruckend. Jede Wetterphase hat ihre Vorzüge und Besonderheiten, die der Fotograf sich zunutze machen kann.

Anflug der Adler

Nach kühleren Wetterperioden benötigen die Seeadler verhältnismäßig mehr Nahrung, um ihren Energiehaushalt auszugleichen. Ich versuche, den Adlern eher kleinere Fische (meist Seelachse, Makrelen oder Dorsche) zuzuwerfen – zu klein dürfen sie aber auch nicht sein, weil sie dann schnell von den Möwen erbeutet werden. Es kommt vor, dass ein Adlerpärchen hintereinander (mein bisheriger Rekord: zwölf Mal!) einen nach dem anderen Fisch holt und in den Horst bringt. Möwen können dabei sehr

lästig sein, wecken jedoch auch die Aufmerksamkeit der Adler – nicht selten attackiert der Adler die Möwe, die gerade einen Fisch erbeutet hat. Es sind spektakuläre Szenen, wenn die Möwe den Fisch fallen lässt und der Adler ihn in der Luft fängt.

Kommen Sie mit!

Seit vielen Jahren fahre ich mit Gästen in den Fjord, um die Adler zu fotografieren. Wenn Sie das auch einmal erleben möchten, schauen Sie sich unsere Angebote an unter www.naturblick-fotoreisen.de. Eins lässt sich mit Sicherheit sagen: Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis! ■





Fotos: Dr. Martin Wienkehöver



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

Dr. Martin Wienkenhöver

Clowns mit Flügeln: Papageientaucher auf der Insel Runde

Papageientaucher (*Fratercula arctica*) sind wohl die bekanntesten und beliebtesten Vertreter der Alkenvögel-Familie. Dies ist sicherlich an ihrem attraktiven Erscheinungsbild mit den schillernden Rot- und Orangetönen gefärbten Schnäbeln, ihren traurigen Clowns-Augen, den leuchtend orangen Füßen und ihrem putzigen Auftritt (häufig in geselliger Runde) festzumachen.

Tollpatschige Landungen, aber rasend schneller Flug

Nach der Rückkehr von Ihren Tauchgängen weit draußen auf dem Ozean, bei denen sie häufig von großen Raubmöwen bedrängt werden, ihre Beute wieder herzugeben, legen sie, in der Nähe der Bruthöhle angekommen, meist sehr tollpatschig

wirkende Landungen hin, die eher kontrollierten Abstürzen, denn professionellen Landungen ähneln.

Die etwa 30 Zentimeter großen Vögel mit einer Spannweite von rund 55 Zentimetern sind ähnlich groß wie eine Taube, bewegen sich aber im Flug sehr unstet und sind sehr schnell. So tauchen sie mehr oder weniger unvermittelt vor den wartenden Fotografen auf und geben diesen immer wieder Rätsel bei der rechtzeitigen Fokussierung auf.

Brutkolonie auf der Insel Runde

Auf der Westseite der Insel Runde brüten bis zu 40.000 Brutpaare, und diese am weitesten südlich gelegene Brutkolonie Norwegens war in den vergangenen Jahren und ist auch heute noch das Ziel engagierter Ornithologen und Vogel-Fotografen.

Vom norwegischen Festland aus geht es über vier vorgelegerte Inseln, bis man die Insel Runde direkt am offenen Meer erreicht. Dort angekommen, gilt es, einen zumindest im ersten Anstieg recht steilen Hang zu bewältigen und sich dann über Hochmoorflächen mit brütenden Raubmöwen (*Stercorarius skua*) dem eigentlichen Vogelfelsen zu nähern. Ein für die Besucher abgesperrter Bereich bringt die Fotografen sehr nahe an die Bruthöhlen der Papageientaucher

heran (Abstand zu den landenden Vögeln teilweise weniger als ein Meter), und es ist natürlich streng darauf zu achten, dass man auf der Jagd nach dem erwünschten Foto keinen Nisthöhlenzugang versperrt.

Die Vielzahl der Bruthöhlen liegt unterhalb des Besucherzugangs zum Vogelfelsen, vereinzelt finden sich aber auch Nester in den Felsen oberhalb des für Besucher abgesperrten Bereiches. Der Blick zurück ist also durchaus lohnend.

Mensch und Tier: eng beieinander

Die Papageientaucher haben sich zumindest mit den Besucherströmen arrangiert. Ob die Menschen in dieser Umgebung wirklich toleriert sind, bleibt offen. Zumindest kommen die Papageientaucher bisher jedes Jahr wieder und besetzen die Nisthöhlen, auch solche, die in unmittelbarer Nähe der regelmäßig auftauchenden menschlichen Nachbarn gelegen sind.

Betrieb auf dem Vogelfelsen

Während des Tages sind die Papageientaucher für ihre Beutezüge überwiegend auf dem Meer unterwegs, kommen dann am späten Nachmittag oder frühen Abend auf dem Wasser direkt unter dem Vogelfelsen an und fliegen von dort aus in den Abendstunden die Nisthöhlen an, um ihre Partner und



später auch den Nachwuchs mit kleinen Fischen und Sandaalen zu versorgen.

Die Fische für den eigenen Bedarf verschlingen die Vögel schon auf See, während sie das Futter für Partner und Nachwuchs im Schnabel tragen, mit Glück sind anfliegende Papageientaucher mit bis zu zehn Sandaalen zu sehen.

Erst wenn die Jungvögel geschlüpft sind, geht die Versorgung mit Fischen und Sandaalen so richtig los. Vorher sieht man die Brutpartner häufig Nistmaterial für die Auspolsterung der Bruthöhle herantragen. Mit Fischen gefüllte Schnäbel sind also ein untrügliches Zeichen für in der Bruthöhle geschlüpfte Jungvögel.

Große Motivvielfalt

Porträtaufnahmen der drolligen Vögel sind in nahezu unbegrenzter Anzahl von Posen möglich. Das weiche Abendlicht zaubert häufig eine magische Atmosphäre in diese Bilder. Schwieriger sind da schon die Anflüge der Papageientaucher auf die Nisthöhlen. Es gilt hier, die Flugbahnen der Vögel genau zu beobachten und daraus zu antizipieren, welcher der zu hunderten anfliegenden Alken direkt vor den Füßen des Fotografen landen wird.

Offene Blende, kurze Verschlusszeiten, blitzschneller Autofokus, ausgezeichnetes Reaktionsvermögen, viele Versuche und eine gehörige Portion Glück sind hier unabdingbare Zutaten, um zu einem gelungenen Foto zu kommen.

Etwas einfacher ist es, die Vögel im Abflug von der Nisthöhle zu erwischen; denn sie durchlaufen eine Reihe von Routinen, bevor sie sich in die Lüfte schwingen. Hier braucht es in erste Linie Geduld und ein paar der oben angeführten Zutaten. Vorbeifliegende Papageientaucher abzulichten, braucht viele Versuche und Verschlusszeiten von 1/4000 Sekunde oder kürzer.

Schon das zweite Mal: Eine ganze Woche bei den Papageientauchern

Nachdem ich in den Jahren 2018 und 2019 mit Peter Scherbuk und NATURBLICK-Fotoreisen vom Romsdalfjord aus jeweils einen Abend bei den Papageientauchern auf Runde verbringen konnte, war ich im letzten Jahr schon einmal eine ganze Woche in der Nähe der Insel Runde. Allerdings war das Wetter eher bescheiden, und ich konnte nur dreimal auf den Vogelfelsen klettern. Zudem trugen die Papageientaucher lediglich Nistmaterial und noch keine Fische und Sandaale in ihren Schnäbeln.

Während der diesjährigen Fotoreise nach Norwegen hatte ich mir vorgenommen, wieder eine ganze Woche auf der Insel Runde zu bleiben und all das zu verwirklichen, was mir in den Vorjahren nicht gelungen war. Obwohl die Wetterprognose wieder eher bescheiden war, haben sich in der ersten Juliwoche an der norwegischen Westküste aus den theoretisch möglichen sechs bis sieben Besuchen immerhin vier Visiten realisieren lassen, die sich schon einzeln, aber mehr noch in Summe mehr als gelohnt haben.

Neue Perspektive: Papageientaucher vom Wasser aus fotografieren

Zudem habe ich zu unterschiedlichen Tageszeiten an drei aufeinander folgenden Tagen noch Bootstouren mit der MS Aquila (vom kleinen Yachthafen auf Runde) rund um die Insel machen können und so die Papageientaucher auch vom Wasser aus beobachten und fotografieren können. Auch dies ist eine empfehlenswerte Extratour, nicht nur wegen der Papageientaucher.

Was lange währt, wird endlich gut

Beharrlichkeit zahlt sich aus, denn in diesem Jahr sind endlich die erhofften Papageientaucher-Bilder mit den fischgefüllten Schnäbeln entstanden.

Man kann sein Glück nicht erzwingen; denn es gehört auch immer eine Portion Glück dazu, die Phase dieser Fütterung an der Bruthöhle in einer solchen Fotoreise zu erwischen.

Flüggeworden der Jungvögel

Vom Ziel, einen wenige Tage alten Jungvogel vor die Linse zu bekommen, habe ich mich inzwischen verabschiedet, denn ein lokaler Ornithologe hat mir verraten, dass die hinreichend gestärkten Jungvögel in wenigen Nächten ihre Flugmuskulatur in der unmittelbaren Umgebung der Nisthöhlen trainieren, dann selbstständig ausfliegen und sich auf dem Meer zu großen Kolonien von Jungvögeln versammeln.

So entziehen sich die Jungvögel leider praktisch der Möglichkeit, bei vernünftigen Lichtverhältnissen fotografiert zu werden. Die Altvögel füttern und kümmern sich noch etwa drei Wochen um den Nachwuchs, der danach auf sich selbst gestellt ist.

Wenn die Jungvögel nach zwei Jahren wieder nach Runde zurückkehren, um selbst eine Familie zu gründen, sehen sie aus wie ihre Eltern und sind von diesen nicht mehr zu unterscheiden. ■

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur



Naturfotografie im Dovrefjell · Seeadlerfotografie vom Boot aus am Romsdalfjord



Seeadler und Moschusochsen in der beeindruckenden Naturkulisse Norwegens: Am Romsdalfjord werden wir vom Motorboot Seeadler beim Beutefang aus einer erstklassigen Fotodistanz beobachten und fotografieren. Darüber hinaus werden wir inmitten der grandiosen Naturlandschaft des Dovrefjell-Nationalparks auf Moschus-Pirsch gehen und auf der Vogelinsel Runde Papageitaucher aufsuchen.

Seeadler in Aktion! Bei Tagesanbruch fahren wir mit unserem offenen Motorboot zu ausgewählten Plätzen, um Seeadler im perfekten Blickwinkel zu beobachten und zu fotografieren. Dasselbe gilt für das weiche Nachmittagslicht. Am Romsdalfjord leben mehrere Seeadlerpaare, die sich meist in unmittelbarer Ufernähe zwischen Horst und Jagdrevier aufhalten.

Für die Seeadlerfotografie aus unseren Motorbooten benötigen Sie Brennweiten zwischen 200 und 500 mm, am besten mit Bildstabilisator. Die Beutegreifer streifen uns in ca. 10 bis 50 Metern.

In knapp zwei Autostunden Entfernung von unserem Ferienhaus befindet sich der Dovrefjell-Nationalpark. Hier stoßen wir auf Rentiere und Elche sowie die größte Population wildlebender Moschusochsen auf dem europäischen Festland. Unsere fotografische Aufmerksamkeit gilt den beharrlichen Urzeitgenossen in der weiten Tundra.

Die Schönheit der Küste Norwegens wird ganz durch die tief ins Land einschneidenden Fjorde bestimmt, die mehr als alles andere Norwegen in der Welt bekannt gemacht haben. Als „Fjordland“ im engen Sinne gilt der Küstenraum zwischen Stavanger und Molde.

Unsere Fotoexkursionen beginnen und enden am Ufer des Romsdalfjordes.

Schon der Anflug auf den Flughafen von Molde ist eine Augenweide. Die Maschine überfliegt recht tief den Fjord und die Gipfel der naheliegenden Berge, welche links und rechts von der Maschine in Augenhöhe der Passagiere erscheinen. Dann die Landung auf der Landebahn, wenige Meter vom Fjordwasser entfernt. Achten Sie bei der Buchung unbedingt darauf, dass Sie einen Fensterplatz bekommen!

Der Romsdalfjord erstreckt sich mehrere Kilometer in Richtung des offenen Meeres. Idyllische Dörfer liegen wie Perlen an einer Schnur entlang der Fjordarme. Wanderpfade zu fantastischen, hoch gelegenen Aussichtspunkten garantieren einmalige Naturerlebnisse.

Neben unseren täglichen fotografischen Zielen, die wir mit einem Geländewagen anfahren, sind wir mit einem Motorboot sowie zu Fuß unterwegs.

An fotografisch interessanten Orten mangelt es in dieser Region nicht. So besteht die Möglichkeit, den von der UNESCO geschützten Geirangerfjord zu besuchen, der inmitten von majestätischen, schneebedeckten Gipfeln, Wasserfällen und einer üppigen Vegetation liegt. Einen grandiosen Ausblick hat man vom 600 Meter über dem Fjord liegenden Aussichtspunkt.

Trolle sind im nordischen Volksglauben Dämonen in Riesengestalt. Die übernatürlichen Geschöpfe hatten mehrere Köpfe

Fotos: Peter Scherbuk

Leistungen

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer in einem hübschen Haus, malerisch gelegen unmittelbar am Fjord und in direkter Wassernähe. Das geräumige Wohnzimmer sowie das Bad/Dusche/WC teilen sich die Teilnehmer. Eine Terrasse bietet einen tollen Blick auf die Fjordlandschaft.
- reichhaltiges Frühstück und warmes Mittagessen
- auf Anfrage: Leihstellung von Stativen von Gitzo und Manfrotto und Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex (je nach Modell und Verfügbarkeit)
- Flughafentransfer (ab und bis Molde) – Dauer ca. 1,5 Stunden
- alle Transferfahrten / Touren während der Fotoexkursion
- sämtliche Fährgelühren, Straßengebühren (Maut) etc.
- täglich geplant sind mindestens 2 Bootsfahrten zu den Seeadlern (ein geräumiges Motorboot bietet Platz für 4 Fotografen)
- intensive Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Fotoexkursion
- Der Programmablauf wird vom Wetter diktiert, sodass Änderungen bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen möglich sind
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 3 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Fotoexkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Molde oder direkt nach/ab Eidsbygda
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Highlights der Fotoexkursion

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- tägliche Seeadlerfotografie vom Boot aus (täglich mind. 2 Touren)
- Exkursion zu den Moschusochsen im Dovrefjell-Nationalpark (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zur Vogelinsel Runde (u.a. Papageientaucher) (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zu Foto-Locations am Romsdal- und Rødvenfjord
- Auf Wunsch: Exkursion in das Eikesdalen, zum Geirangerfjord und Trollstigen
- genügend Zeit zur konventionellen Natur- und Tierfotografie

Um Moschusochsen und Papageientaucher eindrucksvoll ins Bild zu setzen, sind Wanderungen teilweise im schwierigen Gelände nötig. Rechnen Sie eventuell mit mehrstündigen Bergetappen mit Ihrer Ausrüstung im Rucksack. In Dovrefjell als auch auf der Insel Runde kann es zu der Zeit recht kühl, windig, aber auch nass werden, doch genauso kann es sommerlich warm sein – in Norwegen ist das Wetter immer ein unberechenbarer Faktor!



Termine (Dauer 8 Tage)

31.05. – 07.06.2024

07.06. – 14.06.2024

14.06. – 21.06.2024

Preis p/P. im DZ **2.100,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Eidsbygda, Romsdal, Norwegen

Teilnehmeranzahl:
3 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Molde oder direkt nach Eidsbygda, 7 Übernachtungen mit Frühstück und Mittagessen. Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag





Am Romsdalfjord „residieren“ wir bequem mit viel Platz und einem traumhaften Blick auf den Fjord mit unserem privaten Hafen, wo auch unser Boot liegt.

und verkörpert das Böse schlechthin. Mit den Bergtrollen legt man sich auch heute besser nicht an. Darum ist es leicht zu verstehen, dass angesichts der wilden und märchenhaften Natur die wohl bekannteste Serpentinstraße Norwegens den Namen Trollstigen („Zauberweg“) trägt. Die Straße schlängelt sich mit ihren elf Haarnadelkurven bis auf 858 Meter den Berg hinauf und bietet eine atemberaubende Aussicht in das Tal und auf die umliegenden Berggipfel wie Kongen, Dronningen und Bispén.

Ein weiteres Highlight unseres abwechslungsreichen Programms ist die Vogelinsel Runde. Der südlichste echte Vogelberg Norwegens liegt weit draußen im Atlantik und ist bekannt für das reiche Vogelvorkommen. Hier brüten u. a. Papageitaucher, die auf unserer Liste der Motive stehen.

Das ist nur ein Teil dessen, was wir am Romsdalfjord und in der

nächsten Umgebung erleben können. Am besten lassen Sie sich überraschen, denn Norwegen bietet viel mehr, als man sich vorstellen kann.

Zu dieser Fotoexkursion muss man nicht mehr sagen – es ist einfach eine ganz besondere Fotoexkursion mit einem sehr exklusiven Charakter: Sie führt mit nur zwei bis vier Teilnehmern in einige der naturfotografisch reizvollsten Gebiete Nordeuropas. Der Romsdal bietet so viel, dass eine Aufzählung aller Möglichkeiten viel zu lang geraten würde. Von unserer Seite sei deshalb nur noch hinzugefügt: bis bald in Norwegen und „Gut Licht“!



Fotos: Peter Scherbuk

Foto: Peter Scherbuk



Exkursionsablauf NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageientaucher und faszinierende Natur

Nach Ankunft der Teilnehmer auf dem Flughafen in Molde geht es nach Eidsbygda, wo sich unsere Zimmer in einem unmittelbar am Fjord gelegenen Haus befinden. Hier sind wir für die gesamte Dauer der Fotoexkursion untergebracht. Schwerpunkt unserer Fotoexkursion werden die Seeadler am Romsdalfjord sein. Die Adler werden wir mehrmals täglich mit einem Motorboot anfahren und mit Fischen anlocken, sodass die Adler die ins Wasser beförderten Fische vor unseren Augen (und natürlich vor unseren Kameras) spektakulär herausholen. Es ist ein fantastisches Erlebnis, doch hier ist Actionfotografie angesagt. Wir werden viel unterwegs sein, gleichzeitig aber auch genügend Zeit zur Erholung haben. Wir sind mit einem geräumigen Geländewagen unterwegs, sodass genügend Platz und Stauraum vorhanden sein werden. Die Fotoexkursion findet mit maximal nur 4 Teilnehmern statt, so werden wir gemeinsam den Ablauf unserer Tour vor Ort bestimmen.



Mittendrin im Wolfsparadies

Oder: Das erste Mal, einem freilebenden Wolf in die Augen schauen zu dürfen

Von Anne Warneke

Vier Jungs und vier Mädels sind wir, die mit Peter ins Wolfsabenteuer fahren. Ich treffe mich bereits in Dresden mit Peter und freue mich, dass ich die Strecke nicht selbst fahren muss. Nach und nach treffen wir die anderen auf unserem Weg zur polnischen Grenze. Im Konvoi mit drei Autos geht es durch Polen in Richtung Waldkarpaten. Die Flugreisenden holt Peter am regionalen Flughafen ab. Am späten Abend beziehen wir unser komfortables, liebevoll eingerichtetes Ferienhaus.

Abenteuerlicher Weg

Frühmorgens werden wir am nächsten Tag noch im Dunkeln von unserem Vermieter im geländeerprobten Landrover abgeholt. Fünf Minuten geht es rumpelnd bergab und bergauf. Aber in der Dunkelheit sehen wir so gut wie nichts von der Strecke. Auch am zweiten Tag können wir die Strecke nur „erfühlen“. Die Autoscheiben sind komplett zugefroren; bis auf ein kleines Guckloch für den Fahrer.

Erst am dritten Tag sehen wir, wie wild der Weg ist: hinunter zu einem breiten Bach, durch das Wasser hindurch, und

dann steil hinauf fräst sich der Wagen durch gefühlt meterdicken Schlamm und tiefe Pfützen. Jeden Tag denken wir: Hoffentlich schafft das Auto auch heute den Weg hin und zurück! Zum Glück müssen wir diesen Weg nicht laufen!

Im Versteck

Die Ansetzhütten sind komfortabler, als gedacht, ausgestattet mit Gasofen und einer abgetrennten sauberen Chemietoilette. Gut mit Tee, Wasser und reichlich Verpflegung ausgerüstet, halten wir es hier bequem aus. Die gemütlichen Stühle verleiten uns zwischendurch zu einem Nickerchen, wobei einer von uns immer das Geschehen auf der Wiese vor uns beobachtet. So verpassen wir nichts.

Leider ist der tiefe Schnee der vergangenen Wochen bis auf einen spärlichen Rest geschmolzen. Aber egal, wir warten mit Spannung auf die Wölfe. Ob sie wohl kommen? Eichelhäher, Elstern, Kolkraben, Gimpel und Meisen vertreiben uns die Zeit. Manch eine fotografische Flugstudie entsteht. Die ersten Bussarde lassen sich blicken.

Wolfsbegegnungen

Und tatsächlich, am Nachmittag steht auf einmal ein junger Wolf am Waldrand und kommt langsam näher. Perfekt! Was für ein Gefühl, ein erstes Mal diesem Tier in die Augen zu sehen! Unvergesslich! Der Wolf bleibt eine ganze Weile, geht zurück ins Dickicht, kommt aber nach einer Weile wieder. Wir fotografieren bis es fast zu dunkel für uns wird. Wir sind total glücklich. Da haben wir doch gleich am ersten Tag unsere heiß ersehnten Wolfsbilder machen können!

Ob wir noch einmal einen Wolf sehen werden? Kaum sind wir am zweiten Tag in der Hütte und haben uns eingerichtet, da taucht wieder ein Wolf auf. Ist das der Wolf von Vortag? Wir können ihn im besten Licht fotografieren.

Einen Tag später kommt noch ein zweiter hinzu. Sie spielen sogar kurz miteinander. Was für eine Steigerung! Da wissen wir noch nicht, dass dieses Erlebnis am nächsten Tag sogar noch übertroffen werden wird. Wieder kommen die jungen Wölfe auf die Wiese vor unserem Ansitz. Der Vormittag verfliegt im Nu.

Später erspähen wir zwei prächtige Altwölfe und lichten sie im leichten Schneefall ab. Wunderschön sind sie mit ihrem dichten Fell, ihrer üppigen „Mähne“! Bei einem Altwolf ist deutlich eine alte Verletzung zu sehen. Die dicken Schneeflocken machen die ganze Szenerie zu etwas ganz Besonderem.

Für einen kurzen Moment erscheinen gar fünf Wölfe gleichzeitig. Fotostress pur; wir wissen kaum, wie wir das alles fotografisch einfangen sollen. Die Jungen geben den Alten Deckung. Sie schieben sich schützend zwischen die Altwölfe und uns. Wir sind hellauf begeistert. Was für ein erlebnisreicher, eindrucksvoller Tag!

Die Wölfe „wissen“ genau, dass wir da sind. Sie sind immer wachsam. Fasziniert schauen wir in ihre leuchtenden Augen – der strahlende, klare Blick nimmt mich regelrecht gefangen. Wie anders sind doch diese freien Wölfe im Gegensatz zu denen, die ich aus Tierparks kenne. Ihre Körperhaltung und –spannung ist eine ganz andere. Die stolzen Tiere kommen uns erstaunlich nahe, so dass auch mit nicht ganz so großen Brennweiten formatfüllende Aufnahmen gelingen.

Es ist hochinteressant, das Sozialverhalten und die Rangordnung unter den Tieren zu beobachten. Die Jungen erkunden die Situation, holen Futter – es liegen Reste eines von Wölfen gerissenen Hirsches auf der Wiese – und bringen es dem Rudel, das im Wald wartet. Dabei sind die Wölfe immer unter Beobachtung des für uns nicht sichtbaren Rudels.

Einer dieser jungen Wölfe frisst sich erst einmal richtig satt (fressen ist hier nicht der richtige Ausdruck dafür – er schlingt





Fotos: Ina Schieferdecker (1), Peter Scherbuk (6)

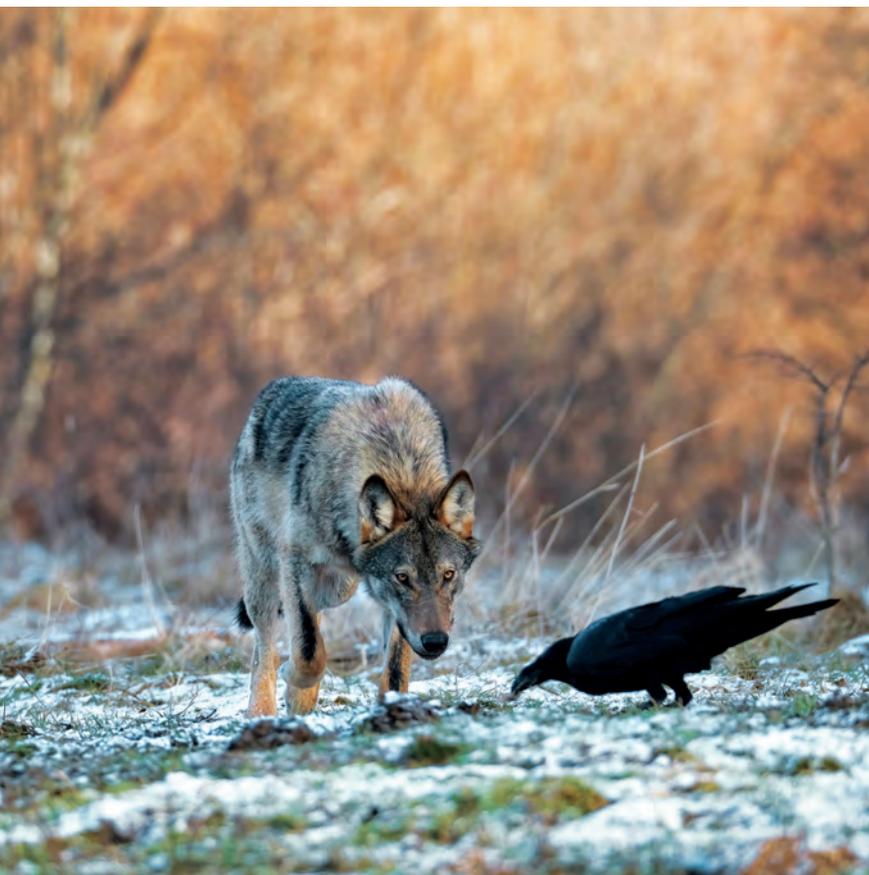


Foto: Anne Warneke

alles einer unglaublichen Geschwindigkeit in sich hinein), schaut dabei immer wieder in die Deckung des Waldes, wo das Rudel auf ihn wartet und beobachtet.

Am zweiten Tag zieht ein Steinadler seine Kreise dicht über uns. Auch wenn er sich nicht auf der Wiese vor unseren Anszhütten niedergelassen hat, allein sein Anblick ist schon wunderbar. Man kann eben nicht alles haben, und eine Woche lang jeden Tag die Wölfe zu sehen, das ist schon wirklich schon ein tolles Geschenk!

Besuch von Reineke Fuchs

Am vierten Morgen erwartet uns gar ein Rotfuchs vor der Anszhütte. Unser Fahrer hält an, zückt in aller Seelenruhe sein Handy und macht ein Foto. Erst dann trollt sich der Fuchs.

Jeder Tag ist besonders, jeden Tag haben wir eine andere Lichtstimmung. Wunderbar! Graues Licht, Schneefall, wolkenigen Himmel und strahlenden Sonnenschein. Zwar freut sich nicht jeder über die harten Kontraste im unter dem strahlend blauen Himmel. Mir jedoch gefällt auch dieses Licht.

Erlebnisse zwischendurch

Oft begrüßt uns der Tag mit einem farbenprächtigen Sonnenaufgang, kräftige Orangetöne am Horizont oder rosa Himmel. Bei diesem Anblick fällt das frühe Aufstehen

nicht schwer. Um fünf Uhr treffen wir uns zum Frühstück, schmieren unsere Brote und füllen unsere Thermoskannen. Kurz vor sechs geht es zum Ansz.

Unsere unfreiwillige „Bikini-Party“ in der Mädels-Anszhütte sorgt für viel Gelächter und dumme Sprüche. Das Gasventil unseres Heizofens saß fest – wir konnten die Gaszufuhr nicht abdrehen – so heizte uns der Ofen immer weiter ein. Wie gut, dass der Tag dann zu Ende war und wir uns doch nicht bis auf die Unterwäsche entblättern mussten. Ich hätte nie gedacht, dass es mir während eines Winteransitzes einmal zu warm werden würde!

Gegen fünf Uhr werden wir meistens wieder abgeholt, und dann geht es schon bald zum Essen. Bei köstlichen Wildgerichten, leckeren Suppen und Kuchen diskutieren wir den Tag. Ein Wolfs- oder Bärenbier oder ein hausgemachter Apfelsaft rundet den Tag ab. Müde fallen wir schon bald ins Bett – voller Spannung, was der neue Tag uns bringen wird.

Abschied

Am letzten Tag scheint es uns, als würden „unsere Wölfe“ sich von uns verabschieden, fast alle kommen noch einmal nach und nach im Laufe des Tages aus dem Wald heraus auf unsere Wiese. Was für ein schöner Abschluss einer eindrucksvollen Woche! ■



Fotos: Nicole et Barbara Eschkenasoff (1), Fernando Schmidt (2), Günther Körber (1)



Foto: Fernando Schmidt



POLEN | Herbst-/Winteransitz in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Erleben Sie eine atemberaubende Woche in den ausgedehnten Wäldern im Dreiländereck Polens, der Ukraine und der Slowakei. Bieszczady – die Waldkarpaten oder (wie die Einheimischen sie gerne nennen) Wolfsberge – gehören zu den letzten abgelegenen Wildnisgebieten Europas. Mehrere hunderttausend Hektar urwaldähnlicher Wald bedecken das Gebiet.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können. Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt. Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen

ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Die Winter können in den Waldkarpaten kühl ausfallen. Die Ansitzhütten sind eigentlich recht warm, doch durch die Objektivlücke besteht eine Kältebrücke. Deshalb empfehlen wir für den Ansitz warme Winterbekleidung. Bei Bedarf ist es möglich, eine transportable Heizung zu installieren.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung. Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht. ■

Fotos: Boguslaw Kowalczyk (2), Peter Scherbuk (3)

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

Leistungen

POLEN | Herbst-/Winteransitz in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten
Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abendessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!

Termine (Dauer 8 Tage)

10.02. – 17.02.2024

19.10. – 26.10.2024

Sondertermine:

Ab 4 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Waldkarpaten, Polen

Teilnehmeranzahl:

4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen. Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag



Der Ablauf einer herbst/winterlichen Anstz-Fotowoche in den Waldkarpaten

Im Winter beziehen wir die Anstzhütten in der Morgendämmerung. Wir bleiben den ganzen Tag in den Hütten. Lunchpakete und genügend warmen Kaffee und Tee haben wir dabei. Wenn das Licht zum späten Nachmittag hin abnimmt, werden wir abgeholt und in unser Quartier gebracht. Abends fahren wir gemeinsam in ein Restaurant zum Essen.

Alternativ zum Anstzen können wir uns auf die Pirsch begeben und versuchen, die morgendliche Winterstimmung in der landschaftlich reizvollen Gegend einzufangen. Wir gehen noch in der Dunkelheit hinaus und kommen zurück, wenn das Licht nicht mehr gut ist. Zum Sonnenuntergang können wir das gern wiederholen. Der genaue Ablauf wird gemeinsam mit den Teilnehmern direkt vor Ort abgestimmt. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet. Diejenigen, die lieber nur anstzen möchten, können natürlich in der Anstzhütte bleiben. ■

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Anstz in der Anstzhütte genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in freier Wildbahn! ■





BÄRENHOCHZEIT in den Waldkarpaten

Von Andreas Buchholz

Einerseits wusste ich, dass ich bei einer Fototour in die Waldkarpaten Polens möglicherweise auch Bären sehen könnte, aber wenn, dann sicher nur irgendwo weiter weg, am Waldrand zum Beispiel. So dachte ich. Falsch!

Verliebt!

Am ersten Tag hatten wir schon Bären vor dem Objektiv und als letzten Eindruck noch einen zum Abschied. Dazwischen tummelten sich jeden Abend, jeden Morgen und, wie die Spuren ahnen ließen, jede Nacht die Petze auf der Bergwiese vor der Ansitzhütte. Entfernungen zwischen fünfzig und einmal nur vierzehn Meter boten beste Voraussetzungen für ein wahres Abenteuer.

Die erste Begegnung brachte gleich ein verliebtes Pärchen vor die Linsen. Also, er war mächtig verliebt. Sie war eher noch ein bisschen abweisend, genoss aber seine Nähe. Ohne zu ahnen, wie viele Bären ich noch kennenlernen würde, gab ich ihnen die Namen „Dicker“ und „Mascha“, nur so für mich.

Paarungsakt: Teil 1

Als das Licht nachließ und die Kameras an ihre Grenzen stießen, versuchte der Dicke, seine Angebetete zu besteigen. Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben Bären in freier Wildbahn vor mir – und dann gleich so etwas!

Erst hinterher erfuhr ich, dass wir genau zur Paarungszeit der braunen Gilde hierher zum Fotografieren gekommen sind. Das passiert mir eigentlich selten, aber ich war einfach nicht auf Braunbären eingestellt.

Ich machte trotz des schwachen Lichtes ein paar Belegaufnahmen, als Beweis. Vielleicht würde mir das sonst niemand glauben. Doch die anderen Fotografen haben es auch gesehen. Bei der morgendlichen Auswertung der ersten Bilder und Eindrücke haben wir auch darüber geredet, was es für ein einmaliges Erlebnis wäre, die Paarung der Braunbären auch einmal bei Tageslicht auf den Chip zu bannen.

Mein Ehrgeiz war jedenfalls geweckt: Ich wollte diese Bilder! Die Bären waren kooperativ und jeden Tag mit von der Partie. Mehr oder weniger pünktlich erschien das Pärchen auf der Bergwiese vor dem Fotoversteck. Sie kamen sich immer näher, oder besser gesagt, sie ließ ihren Galan immer näher an sich heran.

Paarungsakt: Teil 2

Er war aber auch ein Lieber! Vom ausgelegten Köder nahm er kaum Notiz und überließ ihr den gesamten Happen. Am dritten Tag lagen sie schon Fell an Fell. Aber zum eigentlichen Akt war es noch nicht gekommen. Hatten wir ihn verpasst? War alles längst geschehen, wieder im Dunkeln irgendwo im Wald?

Am vierten Ansitztag kam dann der Volltreffer! In der beginnenden Abenddämmerung gegen halb acht bei leichtem Regen stand die Bäarin und ließ den Dicken gewähren. Was hatte ich nicht schon alles von Bärenhochzeiten gelesen oder gehört! Wild soll sie sein, gewalttätig manchmal und mit Verletzungen verbunden.

Es war ganz, ganz anders! Zärtlich war er zu ihr, suchte erst den Körperkontakt, leckte ihr dann ganz vorsichtig den Rücken. Man soll tierisches Verhalten ja nie vermenschlichen, aber er benahm sich wie ein Gentleman, ein Liebhaber. Und wer da sagt, dass Bären keine Mimik hätten, der wurde hier eines Besseren belehrt. Nur allzu menschlich war sein Gesichtsausdruck.

Beinahe peinlich berührt, fragte ich mich, ob das noch Tierfotografie ist oder schon Voyeurismus. Ein Blick nach links beruhigte mich. Alle guckten wie gebannt auf diese einmalige Szene, und leise klickten die Fotoapparate.

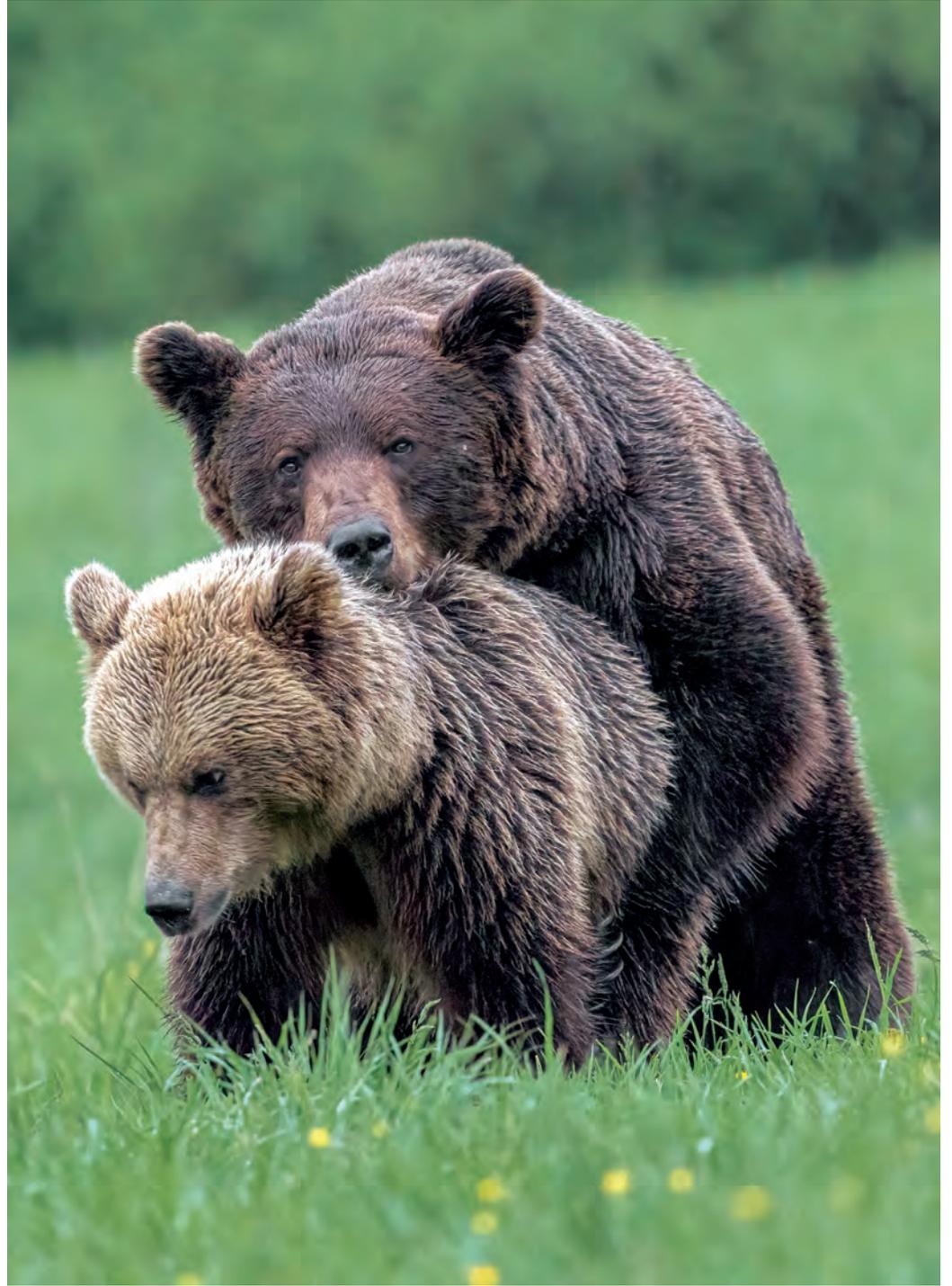
Flüchtigkeit der Verliebtheit und Abschied

Auf all diesen Sony, Nikon, Panasonic und Canon waren jetzt Bilder einer Bärenhochzeit festgehalten, nur fünfzig Meter entfernt bei ISO 6400, f/6,3 und einer 1/100 Sekunde im Tageslicht aufgenommen. – So richtig war das noch gar nicht im Kopf angekommen, was da eben passiert war. Es war aber passiert, und wir waren dabei!

Wie flüchtig so ein Erlebnis ist, erfuhren wir am nächsten Tag. Beim fünften Ansitz begleitete der große Bär seine Partnerin, aber schon ohne diesen engen Kontakt. Er war einfach nur in ihrer Nähe. Am sechsten und letzten Ansitztag war er weg. Die Bäarin erschien allein auf der Bergwiese, fraß etwas Mais und schaute immer wieder unruhig auf die andere Seite zum Wald, wo sich womöglich das Wolfsrudel aufhielt.

Einmal richtete sie sich noch auf, um besser sehen zu können, dann verzog auch sie sich wieder in den Wald. Dieses Aufstellen nahm ich als Abschiedsgruß und rundete so meine Geschichte für mich ab: eine einmalige Geschichte von einer Bärenhochzeit! ■







Eine Woche unter Adlern,
Bären und Wölfen:

Meine erste Ansitz erfahrung in den Waldkarpaten

Von Sarah Polzer

Nach einer individuellen Anreise nach Polen trafen wir (sechs begeisterte Fotografen, Peter und ich) abends in dem schönen, am Fluss liegenden Ferienhaus in Polen ein. Schon meine bemalte Zimmerwand zeigte zwei Braunbären und ließ die Vorfreude auf die Fotowoche steigen.

Die Ansitzhütte ruft

Am nächsten Nachmittag begann das Abenteuer, und wir wurden in einem Landrover durch einen Fluss und einen Hügel hinauf in die Ansitzhütten gebracht, welche an der Grenze zum Nationalpark der Waldkarpaten stehen. Wir teilten uns in die Hütten für drei und vier Personen auf, bauten unser Kameraequipment auf und warteten gespannt auf die tierischen Besucher vor der Hütte.

Ich hatte mich im Vorhinein gefragt, ob ich für die Ansitzfotografie zu ungeduldig sein könnte, doch es stellte sich als sehr kurzweilig heraus. Nach nicht allzu langer Wartezeit ließ sich ein Schreiadler auf der Wiese vor der Ansitzhütte nieder und nahm sich viel Zeit bei seinem Nachmittagsnack – perfekt für uns, um die ersten Fotos zu schießen.

Abwechslungsreiche Begegnungen

Sobald der Adler davongeflogen war, kam ein Neuntöter vorbei und setzte sich auf den drapierten Ast vor der Ansitzhütte. Der kleine Vogel sollte in der Woche zum Dauergast werden und ließ uns so einige Flugserien von ihm aufnehmen. Ebenso die Schar Ringeltauben, welche häufig nacheinander angefliegen kamen und wieder genauso plötzlich davongeflogen.

Wenn auf der Wiese oder in den Bäumen um die Ansitzhütte keine Tiere zu sehen waren, schauten wir uns unsere aufgenommenen Fotos an, tauschten uns im Flüsterton über unsere Kameraeinstellungen aus, und mancher nickte auch mal ein, während immer mindestens einer den Blick auf die Wiese gerichtet hielt, um nichts zu verpassen.

Als die Nachmittagssonne dann schon etwas tiefer stand, traute sich ein Braunbär auf die Wiese. Mein erster Braunbär in freier Wildbahn – was für ein Gefühl! Ich erinnere mich noch genau, wie der Bär aus dem umliegenden Wald hervortrat, langsam über die Wiese trottete und sich hinlegte.





Fotos: Sarah Polzer

Nach und nach kamen auch noch andere Bären dazu, und wer hätte das gedacht: An manchem Abend waren es bis zu sechs Braunbären auf der Wiese vor der Ansitzhütte! Da wusste man manchmal gar nicht, welchen der Bären man im Fokus behalten möchte; was für Luxusprobleme!

Während wir die Braunbären beobachteten und fotografierten, verging die Zeit wie im Flug. Sobald ein größerer Bär auf der Wiese auftauchte, rannten die jüngeren kleineren Bären ein Stück davon und näherten sich dann wieder langsam und mit Bedacht.

Im Mai ist übrigens auch Paarungszeit bei den Braunbären, und das Bärenweibchen ließ sich von einem Männchen auf der Wiese beschnupern. Wenn es dann zu dunkel zum Fotografieren wurde, legten wir unsere Matratzen und Schlafsäcke aus und schliefen bis zur Morgendämmerung.

Zwischen drei und vier Uhr am Morgen beobachteten wir die Braunbären, welche zum Teil auf der Wiese direkt vor der Hütte übernachtet hatten. Zweimal hatten wir das Glück, im morgendlichen Nebel einen Wolf auszumachen. Leider war es immer noch recht dunkel, schwierige Bedingungen also, um den Wolf fotografieren zu können.

Dafür blieben die Braunbären umso länger, und nach und nach erkannte man die verschiedenen Gesichter der Bären

und konnte sie auseinanderhalten. Besonders angetan hatte es mir ein kleines Bärenweibchen mit hellbraunem Gesicht, das seelenruhig im Gras lag und bei seinem Frühstück die ersten Sonnenstrahlen genoss.

Während die Braunbären zu täglichen Besuchern vor der Ansitzhütte wurden, konnten wir so manche schönen Momente festhalten. Mein besonderes Highlight war ein kleiner junger Bär, der sich im Gras rollte und dabei zufällig zu uns blickte, sodass es auf dem Foto so aussieht, als ob er uns zuwinken würde.

Ein anderer Bär nutzte den Baum auf der Wiese für eine kleine Rückenmassage, was den Baum ganz schön zum Wackeln brachte. Wie Balu, der Bär aus dem Dschungelbuch, dachte ich mir und freute mich über diese einmalige Bärenbeobachtung.

Wie der Ansitz endet

Kurz vor acht Uhr morgens kam meistens Peter bei uns in die Ansitzhütten und erzählte uns, was nachts vor den Hütten los gewesen ist. Mit der Wärmebildkamera hatte er die Bären beobachten können – da gab es so manche Streitereien zwischen den Braunbären, und es sollen auch kleine Braunbären entstanden sein. Gegen acht Uhr kam der Landrover

und brachte uns rumpelnd zurück zu unserem Ferienhaus. Dort angekommen, blieb genug Zeit für ein Frühstück, ein Schläfchen oder eine weitere Streiftour durch die Umgebung, wobei wir z. B. Wasseramseln, Springfrösche und Ringelnattern vor die Linse bekamen. Auch der nahegelegene Wasserfall und die denkmalgeschützte Kirche, welche an die norwegischen Stabkirchen erinnerte, luden zu ein paar Landschaftsfotos ein.

Nach dem Ansitz ist vor dem Ansitz

Mittags kehrten wir in einem an einem See gelegenen Restaurant ein, das uns alle mit leckeren Mittagsgerichten verzauberte – egal, ob Fleisch, Fisch, vegetarisch oder vegan. Beim Essen tauschten wir uns über die letzte Nacht aus, zeigten uns gegenseitig die schönsten der soeben entstandenen Tierfotos und genossen die Sonne auf der Restaurantterrasse.

Im Anschluss war es dann schon wieder Zeit, das Kameraequipment und ein paar Brote zu richten, bevor der Land Rover für die Fahrt zu den Ansitzhütten vor dem Ferienhaus stand.

Was uns wohl heute auf der Wiese vor den Ansitzhütten erwarten würde? ■



Foto: Thomas Hellwig

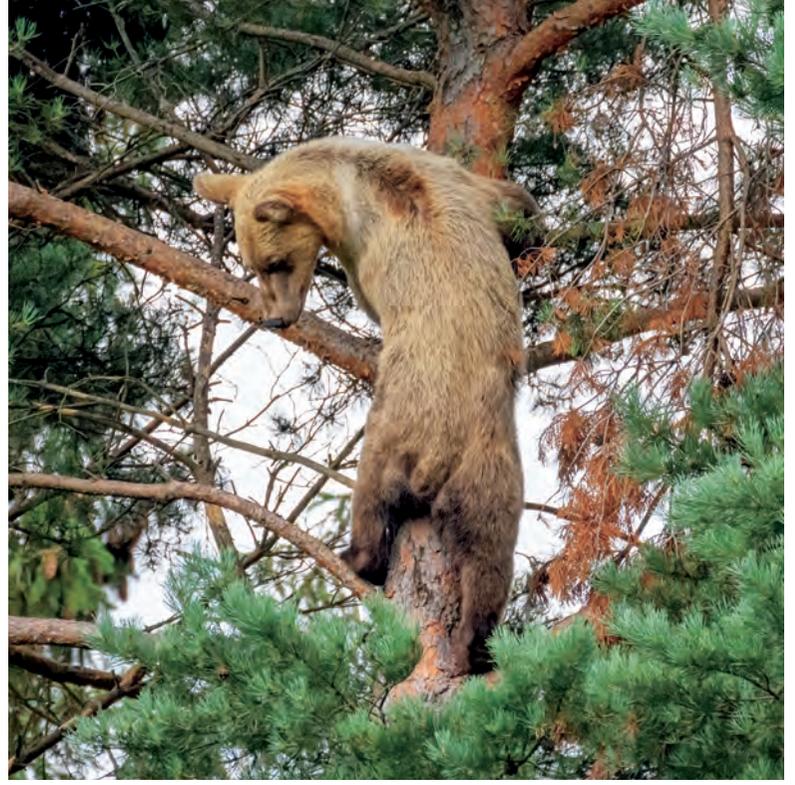


Fotos: Thomas Helliwig (2), Kai Rössler (1), Peter Scherbuk (2)





Foto: Roman Vitt







POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Schreiadler, Steinadler, Braunbären und gute Chancen auf Wölfe

In den Waldkarpaten erstrecken sich über mehrere tausend Hektar die größten urwald-ähnlichen Naturwald-Areale Zentraleuropas. Sie liegen auf dem Gebiet von Polen, der Slowakei, der Ukraine und von Rumänien. Unsere Ansitzhütten befinden sich im polnischen Teil der Region, in unmittelbarer Nähe zum Bieszczady-Nationalpark.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können.

Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt.

Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung.

Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht. ■



Fotos: Peter Scherbuk (4), Gregor Huber (1)

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

Leistungen

POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten
Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abendessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!
- Für die optionalen Fototrips ist eine ausreichende Grundfitness notwendig, denn das Gelände der Waldkarpaten ist relativ bergig!

Termine (Dauer 8 Tage)

15.05. – 22.05.2024

01.08. – 08.08.2024

Sondertermine:

Ab 4 Teilnehmern sind auf Anfrage Sondertermine möglich!

Preis p/P. im DZ 1.900,- €

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Waldkarpaten, Polen

Teilnehmeranzahl:

4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen. Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion: NATURBLICK-Verlag





Der Ablauf einer Ansitz-Fotowoche in den wärmeren Jahreszeiten

In den wärmeren Jahreszeiten beginnt der Ansitz im Laufe des Nachmittags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr. Wir bleiben über Nacht in den Ansitzhütten. Auf Schlaf muss man nicht verzichten, denn für jeden Teilnehmer ist eine Matratze vorhanden. Decken und Schlafsäcke können vor Ort geliehen werden. Dennoch empfehlen wir, für den Ansitz einen eigenen Schlafsack mitzubringen. Abgeholt werden wir am nächsten Morgen je nach Lichtverhältnissen zwischen 08.00 und 10.00 Uhr.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass wir zur besten Fotozeit im Abend- und Morgenlicht direkt an Ort und Stelle sind. Nachts kann man zwar nicht fotografieren, aber oft ist die Geräuschkulisse aufregend und spannend, etwa wenn wir in der Dunkelheit die Wölfe heulen hören. Im Sommer sind die Nächte relativ kurz und die Dämmerungszeiten enorm lang. Tagsüber, wenn die Sonne höher steht, ist das Licht aus fotografischer Sicht nicht mehr einladend. Gegen Mittag fahren wir in ein Restaurant zum Mittagessen. Den Rest der freien Zeit verbringen wir in unserem Quartier. Wer noch nicht genug hat, kann in dieser Zeit die Gegend erkunden. Wir wohnen am Rand eines kleinen Dorfes unmittelbar an einem Fluss.

Alternativ zum Ansitzen bieten wir Ihnen auch Ausflüge in die nächste Umgebung an. Das würde bedeuten, dass Sie in unserem Quartier übernachten und vor Sonnenaufgang in die Landschaft ziehen. Herrliche Sonnenaufgänge erwarten Sie; an interessanten Plätzen, zum Beispiel am Fluss, kann man sich niederlassen und abwarten, was sich zeigt. Mit etwas Glück tauchen Wisente, Rotwild oder Schwarzwild, aber auch Bären oder Wölfe auf. Spätestens gegen 10.00 Uhr kehren Sie von Ihrer Fotoexkursion zurück. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet.

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Ansitz im Fotoversteck genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in freier Wildbahn! ■

Fotos: Peter Scherbuk

KANADA | Fotoexpedition zur Polarbär-Migration in die kanadische Arktis

Ein authentisches arktisches Tundra-Erlebnis



Foto: Reiner Leifried

Dies ist eine exklusive Eisbären-Fotoreise und eine seltene Gelegenheit während der jährlichen Eisbärenwanderung zurück zur Hudson Bay. Diese Eisbärenexkursion wurde speziell entwickelt, um Sie einem der großartigsten Raubtiere der Welt in ihrem natürlichen Lebensraum nahezubringen und Ihnen einige ideale Orte zur Eisbärenbeobachtung zu bieten, soweit die Natur es zulässt, Eisbärenbegegnungen zu ermöglichen.

Wir fliegen nach Winnipeg mit einer Übernachtung und mit einem privaten Charter entlang der Westküste des Hudson Bay River in die Arktis. Auf diesem kurzen 50-minütigen Flug hat man sogar die Möglichkeit, die arktische Tierwelt von oben zu betrachten und zu fotografieren.

Strategisch günstig in der „Eisbärenallee“ gelegen, liegt unser Standort für Eisbärenhöhlen direkt auf dem Weg der Eisbären, die auf der Suche nach dem ersten Meereis in der Bucht wandern.

Erhalten Sie die Gelegenheit, Eisbären auf diesem exklusiven Termin für den NATURBLICK hinter einem unauffälligen Elektrozaun sicher am Boden zu fotografieren. Eisbären sind dafür bekannt, bis zum Zaun zu wandern!

Das Camp bietet Holzhüttenunterkünfte für ein komfortables Erlebnis in der Abgeschiedenheit der kanadischen Wildnis während der jährlichen Eisbärenwanderung.

Die Reise bietet auch hervorragende Voraussetzungen, zusammen mit Peter Scherbuk, dem Naturfotografen und Herausgeber des NATURBLICK, auch auf Nordlichtjagd mit der Kamera zu gehen.

Leistungen

KANADA | Fotoexpedition zu Polarbär-Migration

- Exklusives Camp (Blockhütte) für die Teilnehmer
- Übernachtungen im Doppelzimmer/DUWC
- 2 Übernachtungen in Winnipeg in Winnipeg
- Hin- und Rückflug Winnipeg-Churchill-Winnipeg
- Flughafentransfers in Churchill
- Privatflugzeugcharter von Churchill zum Polar Camp und zurück
- 4 Übernachtungen im Polarbär Camp (Holzhütte)
- 1 Übernachtung in Churchill
- Alle Mahlzeiten und Softgetränke in Churchill und im Polarbär Camp
- Inuit Führer
- Lokale Englisch sprachige Expeditionsführung
- Inuit Abend in einer privaten Jurte
- Fotoreiseleitung Peter Scherbuk (Naturblick Verlag)

Nicht eingeschlossene Leistungen:

- Internationale Flüge ab Zürich/Wien/Frankfurt ab 795,00 €
- Business Class auf Anfrage
- Trinkgelder und persönliche Ausgaben
- Evakuierungs-Expeditionsversicherung
- Wetterbedingte Zusatzkosten durch Flugänderungen für Verpflegung und Übernachtungen
- Zusatzkosten für Verpflegung und Übernachtung in Winnipeg bei Zusatznächten sowie Änderungen Ihres Internationalen Fluges

Termin:

07.11. – 14.11.2024 Dauer 8 Tage

Reisepreis inkl. aller Leistungen

p/P. im DZ ab **13.950,- €**

Frühbucherermäßigung bis 30.07.2023: 300,- €

Teilnehmeranzahl:

7 Personen

Anmeldung exklusiv beim Veranstalter:

Columbus Tours & Events GmbH, Dorfstr. 34, D-40667 Meerbusch

Tel.: +49 (0) 2056 / 6 00 06, E-Mail: info@columbus-tours.de

Es gelten die AGB des Veranstalters in Verbindung mit den abweichenden Reise- und Zahlungsbedingungen für diese Expeditionsreise. Diese sind hinterlegt auf der Website www.columbus-tours.de. Sollten Sie keinen Zugriff auf die Internetseite haben, stellen wir Ihnen die Geschäftsbedingungen auf Wunsch gerne in Papierform zur Verfügung.



Foto: Reiner Leifried



Verlauf der Fotoreise KANADA | Fotoexpedition zu Polarbär-Migration

1. Tag | Ankunft in Winnipeg, Manitoba

Herzlich willkommen in Winnipeg. Begrüßung durch die örtliche Reiseleitung und Transfer zum 4-Sterne Boutique Hotel. Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen und Einführung in die Expeditionsreise.

2. Tag | Das Abenteuer beginnt

Nach dem Frühstück fliegen Sie von Winnipeg nach Churchill, Manitoba. Nach der Ankunft fliegen wir mit einem privaten Charterflugzeug ins Eisbär Camp. Dieser 50-minütige Flug bietet einen wunderbaren Blick mit der Kamera auf die Tundra. Die Holzhütten des Camps sind strategisch günstig in der „Eisbäregasse“ platziert, um soweit die Natur es zulässt Eisbärenbegegnungen zu ermöglichen. Mahlzeiten inbegriffen: Mittagessen, Abendessen

3.-5. Tag | Eisbär-Migration und Nordlichtfotografie

Verbringen Sie Zeit damit, Eisbären und andere arktische Wildtiere zu beobachten und zu fotografieren.

Mit Glück und Ausdauer fotografieren wir auch Polarhasen, Polarfüchse, Baumrarder, Weidenschneehühner, Schneeeulen, Gyrfalke und Vielfraße in freier Wildbahn. Erfreuen Sie sich an den magischen Nordlichtern, die nachts über Ihnen tanzen. (Wenn das Wetter es zulässt) Mahlzeiten: Frühstück, Mittagessen, Abendessen



6. Tag | Abfahrt vom Camp und 4x4 Safari

Vormittags nochmals Gelegenheit zu letzten Aufnahmen der Polarbären bevor Sie zurück nach Churchill fliegen und in ihr Hotel fahren. In der Gegend von Churchill sind Sie später nochmals mit Peter Scherbuk mit Geländefahrzeugen auf Fotopirsch.

Bei dieser Exkursion mit einem lokalen englischsprachigen Führer erfahren Sie Geschichten über Eisbären und die Menschen der Region. Unser Führer berichtet über kanadische Inuit-Hunde, die in der Landesprache Qimig oder Qimmit genannt werden und wie Eisbären interagieren und diese Hunde bei der Nahrungssuche zu ihrem Vorteil nutzen.

Nach dem Abendessen sind Sie zu einem privaten Kulturabend in einer privaten Jurte außerhalb der Stadt eingeladen, und es bietet sich eine gute Gelegenheit mit ein wenig Glück auch zur Nordlichtfotografie. Mahlzeiten inbegriffen: Mittagessen, Abendessen

7. Tag | Heritage Exkursion

Nach einem gemeinsamen Frühstück in einem Restaurant werden wir abhängig vom Rückflug nach Winnipeg eine Heritage Tour durch Churchill machen. Anschließend Transfer zum Flughafen und Linienflug nach Winnipeg. Ankunft am späten Nachmittag oder Abend in Winnipeg und Übernachtung im Hotel.

Mahlzeiten inbegriffen: Mittagessen, Abendessen

8. Tag | Transfer zum Flughafen

Veranstalter:

Columbus Tours & Events
in Kooperation mit Artic Kingdom Inc. Kanada
und dem Naturblick Verlag



Fotos: Françoise Gervaise, David Briggs, Nathalie Lasselain



Aurora Borealis
Lapland | Finnmark
Durchmesser 75 mm



Aurora Borealis
Lofoten | Norwegen
Durchmesser 75 mm



NORWEGEN | Romsdalfjord,
Dovrefjell NP | Insel Runde
Durchmesser 85 mm



Biebrza-NP
Durchmesser 75 mm



Masuren
Durchmesser 85 mm

Teilnehmer unserer Fotoexkursionen bekommen ihn nach Anmeldung zur jeweiligen Fotoexkursion kostenlos. Jetzt können auch Nicht-Teilnehmer unsere beliebten Aufnäher bestellen. Alle unsere Aufnäher sind aufwändig gewebt, die Motive sind dadurch sehr detailgenau. Die Rückseite ist mit Kleber zum Aufbügeln versehen.

Der Aufnäher
zur Fotoexkursion:
**Sehr aufwändig gewebter
NATURBLICK
FOTOEXKURSIONS-AUFNÄHER**

Preis je: **9,90 €**
Inklusive Versandkosten*

NATURBLICK SPEZIAL

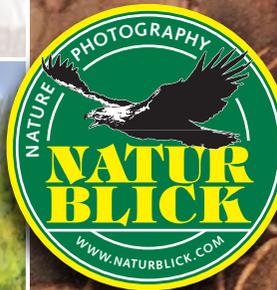


NATURBLICK-SPEZIAL – Mit Geduld und Biss Ansitz und Tarnung in der Tierfotografie

Format: 297 mm x 210 mm
(DIN A4-quer)
Inhalt: 128 Seiten · Softcover

gedruckte Version
Preis: **19,90 €**
zzgl. Versandkosten**

digitale Version (PDF)
Preis: **15,90 €**
inkl. Datenversand per E-Mail



Sehr aufwändig gewebter NATURBLICK-AUFNÄHER

in Grün, Weiß, Schwarz und Gelb
mit Kettelrand (in Gelb) zum Schutz
gegen Ausfransen. Waschfest, färbt beim
Waschen nicht aus.
Kleberückseite zum Aufbügeln.
Durchmesser 8 cm

Preis: **9,90 €**
Inklusive Versandkosten*

NATURBLICK-AUFKLEBER

Farbig wie Abbildung: Grün, Gelb, Schwarz
und Weiß - Glänzend UV-lichtecht.
PVC-Folie. Permanent klebend.
Durchmesser 9,5 cm und 14 cm

Preis: **2,95 €** (9,5 cm)

Preis: **4,00 €** (14 cm)
Inklusive Versandkosten*



NATURBLICK-POLOHEMD

Schwarz mit gesticktem NATURBLICK-Logo in Gold
auf der Brust und dem Kragen,
Baumwolle, waschbar bei 60°C
Lieferbare Farbe Schwarz, Dunkelgrün, Erdbraun
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL

Preis: **28,00 €**
inkl. Versandkosten
innerhalb Deutschlands

**KEINE
PORTO- UND
VERSAND-
KOSTEN***

Haben Sie eine NATURBLICK-Ausgabe verpasst?

Bis auf einige wenige NATURBLICK-Ausgaben sind noch fast alle bisher erschienenen Magazine seit 2001 lieferbar.



So können Sie bestellen:

Per E-Mail: verlag@naturblick.com Über den Postweg: **NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk · Meißner Landstraße 138 b · D-01157 Dresden**
Sie können Ihre Bestellung aber auch über unsere Internetseite www.naturblick.com abschicken

FÜR ALLE ARTIKEL GILT: SOLANGE DER VORRAT REICHT!

* Versandkostenfrei nur innerhalb Deutschlands.

** Versandkosten 3,00 € innerhalb Deutschlands / 8,00 € innerhalb Europa.
alle anderen Versandkosten ins Ausland auf gesonderte Anfrage.

IMPRESSUM

ISSN 1612-2755



VERLAG:

NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/442 63 49 und +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
Fax 49(0)351/442 63 46
eMail: verlag@naturblick.com · www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:

Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:

Peter Scherbuk
p.scherbuk@naturblick.com

TEXTREDAKTION:

Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:

NATURBLICK Verlag
E-Mail: anzeigen@naturblick.com
Telefon +49(0)351/442 63 49 und +49(0)351/850 72 129
Für Anzeigen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Die aktuell gültigen Mediadaten finden Sie auf unserer Internetseite.

DRUCK:

Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim NATURBLICK Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Wir möchten allen unseren Autoren herzlichen Dank aussprechen, die bei der Entstehung dieser NATURBLICK-Ausgabe mitgewirkt haben.

www.naturblick.com

www.naturblick-fotoreisen.de



Titelbild dieser Ausgabe:
Kraniche (Gruus grus),
fotografiert von P. D. Crane

NATURBLICK

NATURBLICK – DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE

Das NATURBLICK-Magazin für Natur und Naturfotografie ist bequem im Abonnement direkt beim NATURBLICK Verlag zu beziehen.

NATURBLICK ist auch bei Ihrem Zeitschriftenhändler in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhältlich.

Ihr Geschenk zum Zweijahres-Abonnement der Zeitschrift **NATURBLICK**

Ab sofort gilt, dass jeder Neuabonnent (gilt auch für Geschenkabos!) nach Abschluss eines Zweijahres-Abonnements der Zeitschrift NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial „Mit Geduld und Biss – Ansit und Tarnung in der Tierfotografie“ im Wert von 19,90 Euro als Geschenk erhält. Das NATURBLICK-Spezial wird ab sofort automatisch und umgehend jedem Neuabonnenten gratis zugesandt! (Für PDF-Abo gilt die NATURBLICK-Spezial-PDF!)

Gedruckte Ausgabe
Jahresabo nur **30,- Euro***
4 Ausgaben im Jahr

*30,-€ in Deutschland,
Auslandsabo 38,-€
inkl. Postversand

Jetzt auch digital als PDF!
Jahresabo nur **25,- Euro****

**gültig in Deutschland und im Ausland
Versand der Datei an Ihre
E-Mail-Adresse



Warum ein NATURBLICK Abonnement?

Der Versand ist kostenlos – NATURBLICK wird Ihnen sofort nach dem Erscheinen zugestellt. So werden Sie als Abonnent frühestmöglich beliefert.

- Sie verpassen keine Ausgabe.
- Wir versenden NATURBLICK gut geschützt in einem Umschlag aus umweltverträglicher Folie – damit Ihr Magazin gut bei Ihnen ankommt.
- Als NATURBLICK-Abonnent gehen Sie kein Risiko ein, Sie können jederzeit Ihr Abonnement kündigen – das Geld für bereits bezahlte und noch nicht gelieferte Hefte erhalten Sie zurück.

Foto: Peter Scherbuk



Im **Zweijahresabo**
4 Magazine
zzgl. Sonderausgabe
und die **NATURBLICK-Spezial!**



www.naturblick.com · www.naturblick-fotoreisen.de

KEIN LICHT. KEIN PROBLEM.

PRÄZISE AUCH BEI DÄMMERUNG:
DAS NEUE RF 100-300/2.8



Canon | **PRO**
PARTNER

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007